

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

3 (4.1.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 20 Pfg. monatlich. Bei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitungs 20 Pfg. (Zitat-Inserate billiger) Die Restamette 40 Pfg.

Eingelassene Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 25. Dez. 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: W. Müderspacher

Nr. 3. Post-Zeitungsliste 729.

Karlsruhe, Freitag, den 4. Januar 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Beim Quartalwechsel

und dem damit verbundenen Beginn des neuen Jahrgangs unserer Zeitung, sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die „Badische Presse“ neuzutretenden Abonnenten zugleich die Möglichkeit bietet, sich in den Besitz des mit so ungetheiltem Beifall aufgenommenen „Universal-Konversations-Lexikon“ von Joseph Kürschner — ein

Ratsschlage - Buch für Jedermann

in des Wortes vollster Bedeutung — zu setzen, das in den wenigen Wochen vor Weihnachten eine ungemein große Verbreitung und überall Freunde und Anerkennung fand.

Wir allein sind vom Verleger ermächtigt, das vorerwähnte Buch in Karlsruhe und dem großen Abonnentenkreise unseres Blattes zu verkaufen und zwar zu einem Preise, der außer jedem Verhältnis zu der Menge des Gebotenen steht. Obgleich das für jedes Haus unentbehrliche Werk bei einem Formate von 23 1/2 x 16 cm. ca. 213600 Zeilen Text und etwa 2500 Illustrationen enthält, sold in rothem Einband mit Leinwanddrücken gebunden ist, kostet es doch nur

== drei Mark ==

zugänglich 10 Pfg. Bringerlohn, bezw. für Auswärtige 60 Pfg. für Verpackung und Porto von 1—3 Exemplaren.

In bezug auf gegen Einsendung des Betrages gegen Postanweisung oder unter Nachnahme durch die

Expedition der „Bad. Presse“.

Des alten Jahres Vermächtniß.

— Karlsruhe, 3 Jan.

I.

Seit wenigen Tagen haben wir die ersten Schritte in ein neues Jahr gethan, das sich schon gleich von seinem Anbeginn an vor seinen Brüdern hervorheben soll: in ein Jahr der herrlichsten Jubiläen für das deutsche Volk, reich an unermeßlich hehren Gedenktagen an eine Zeit, die mit Recht „die große“ genannt wird. Und zwar deshalb so groß, weil sie ein scheinbar in sich zerrissenes und gesplittertes Volk, dem das Bewußtsein seiner nationalen Zusammengehörigkeit und der daraus entspringenden Pflichten in manchen Kreisen, ja selbst in manchen Gauen Deutschlands abhanden gekommen schien, zu einer wunderbaren, allgewaltig siegreichen Einheit in Freund' und Leid zusammengefaßt hat. Da wird es an den vielen

Gedenktagen nicht an Betrachtungen und Vergleichen fehlen zwischen dem Einst und dem Heute, den begeisterungsvoll gesäteten Hoffnungen und der nun geernteten Wirklichkeit. Und es wird manch ein Wort fallen, das diese Wirklichkeit von heute scharf und rücksichtslos verurtheilt, ja vielleicht sogar in ihr von dem damals erträumten Idealgebilde eines freiherrlich und kraftvoll regierten, in sich für ewig einigen Vaterlandes, dem „in seinem Glücke blühenden“, wie es imiede heißt, manche prägnanten Züge nicht wiederfindet.

Daß diese Kritiker mit ihren Vorwürfen nur zu oft weit über das Ziel hinausgeschossen, ist wohl selbstverständlich, daß aber andererseits manche Vermuthungen in sich berechtigt hervortreten, kann nicht geleugnet werden, ebenso wenig, daß es vor allem dem vergangenen Jahre geschuldet gewesen ist, ihnen immer lauter zum Durchbruch zu verhelfen. Zumal war dies der Fall in Süddeutschland, vornehmlich in Bayern und Württemberg. Versuchte doch sogar ein Stuttgarter Blatt die Person des Königs Wilhelm von Württemberg gegen die Berliner Regierung, ja gegen den Kaiser selbst anzuspüren. Dieser letztere Versuch hat nun allerdings bereits ein scharfes Dementi hinsichtlich der ausgestreuten Gerüchte von einer Meinungsverschiedenheit zwischen König Wilhelm und dem deutschen Kaiser gefunden, das dieselben als „vom ersten bis zum letzten Wort erfunden“ bezeichnet. Aber eine Wirkung hat dieses in der Wahl seiner Mittel so unbesonnene Kritizieren am Reich doch gehabt und zwar: in der Freude aller Geliebte Deutschlands.

Seine uns heute aus Paris zugehende Meldung lautet:

Paris, 2. Jan. In einer ausführlichen Besprechung über die im Jahre 1894 stattgefundenen politischen Ereignisse hebt ein Theil hervorragender Blätter die zwischen dem Norden und dem Süden in Deutschland ausgebrochenen Streitigkeiten hervor. Die Blätter behaupten, es wäre auf höheren Befehl geschehen, daß die Berliner Presse sich enthalten habe, auf die Provokationen der süddeutschen, besonders der Stuttgarter Blätter zu antworten, um nicht die Einheit des Reiches zu gefährden.

Nun, beglücklicher kann eigentlich die Hoffnung auf eine eingetretene Berührung innerhalb des deutschen Volkes nicht zum Ausdruck gebracht werden, als in dieser Larentarnung der Pariser Boulevard-Blätter, die damit das Ende des zwischen Weihnachten und Neujahr herrschenden Zunderbäderfriedens anzukünden scheinen. Indes, ob man auch den Hinweis auf den Berliner „höheren Befehl“ mit der daran geknüpften Schlussfolgerung in Deutschland nur belächeln wird, so muß doch die Meldung selbst leider als symptomatisch für die Zeitumstände angesehen werden, welche solche Meinung des Auslandes überhaupt wachrufen konnten.

Nur um diese letztere Voraussetzung kann es sich handeln. Die Kurzlebigkeit der fetten Pariser Neujahrskente wird vielleicht selbst dort schließlich angeht des herzoglichen Depeschenwechsels zugegeben werden, welchen der württembergische Staatsanzeiger gestern veröffentlichte und in welchem König Wilhelm von Württemberg die Gelegenheit wahrnahm, seine über alle demokratischen Verdächtigungsversuche erhabene deutsche Bundestreue dem Kaiser gleichsam noch einmal besonders zu dokumentiren. Der „Staatsanzeiger“ schreibt:

Der König richtete anlässlich des Jahreswechsels an den Kaiser folgendes Telegramm:

Beim Jahreswechsel, zu dem ich Dir die innigsten herzlichsten Glückwünsche sende, ist es mir ein Bedürfnis, Dir nochmals den wärmsten Dank auszusprechen für die unvergeßlich schönen Tage, welche ich im abgelaufenen Jahr bei den Mandern in Ost- und Westpreußen durch Deine Güte erleben durfte. Möge das anbrechende Jahr Dir und dem gesammten Vaterlande gute segensreiche Tage beschicken und mir die Freude einer erneuten persönlichen Begegnung bringen.

Wilhelm.

Der Kaiser antwortete:

Eupfange den aufrichtigsten Dank für das freundliche Telegramm, dessen Inhalt mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Von ganzem Herzen erwidere ich deine guten Wünsche für das kommende Jahr. Unvergesslich sind auch mir die Tage, die uns vergabnt waren, in treuer Kameradschaft zusammen zu verleben, und mit Dir hoffe ich auf ein Wiedersehen im neuen Jahre, das mit Gottes Hilfe Dir und Deinem schönen Lande reichen Segen bringen möge.

Wilhelm.

Die sofortige Veröffentlichung dieses Depeschenwechsels kann nicht ohne Vorbedacht geschehen sein. Sie zeigt, daß die württembergische Regierung öffentlich dem Treiben der Radikalen einen Dämpfer aufzusetzen für nöthig fand, um nicht zuzulassen, daß etwa am Ende die Bundestreue Schwabens an sich in seltsamem Lichte erschien.

Indes darf eines auch hier nicht außer Acht gelassen werden. In Zeiten eines in sich ruhigen und geselligen Vertrauens zur Reichsregierung wäre, aller Opposition ungeachtet, vielleicht doch nicht der Boden für derartige Manipulationen, wie sie sich in diesen reichseindlichen Versuchen zeigen, gegeben gewesen. Es müßte demnach ein gewisser Grad von Unruhe und Mißstimmung vorhanden sein, um es möglich zu machen, daß man glauben konnte, dieses „in's Feuer blasen“ mit irgend einer Aussicht auf Zustimmung in etwelchen Volkstreffen in Szene setzen zu können. Wie weit die Ursachen hierzu in den Geschehnissen des vergangenen Jahres zu suchen sind, möge in einem weiteren Artikel beleuchtet werden.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

87) (Fortsetzung.)

„Gewiß, als Sie in meinem Zimmer waren, obgleich den Muth und die Beherrschung, die Sie bewiesen, nicht eben jeder besitzen haben dürfte; aber daß Sie zu dem einsamen Kranken kamen als milde Samariterin, das war nicht Ihre Pflicht, und dafür, daß Ihre Gegenwart so schreckliches verhütet hat, dafür möchte ich Ihnen danken.“

„Auch meine Anwesenheit war damals nur Pflicht.“
„Wie tonlos bedie ihre Stimme! Fester klangten sich seine beiden Arme über die Brust, als müßten sie einen Schild bilden, um dieser weichen, bebenden Mädchenstimme nicht Eingang in das mit schlagende Herz zu gewähren.“

„Nein, Baroness, das war nicht Ihre Pflicht, aber wenn Sie es als solche ansehen, so danke ich Ihnen ebenfalls dafür. Gewiß, je reiner Pflichterfüllung berechtigt nicht, Dank zu fordern; derjenige jedoch, der die Wohlthat derselben genießt, ist dann aber vielleicht doppelt verbunden, dankbar zu sein. Daß ich Ihnen nicht früher schon ansprach, wie ich mich in Ihrer Schuld fühle, das müssen Sie mir verzeihen; ich vermochte es nicht. Ich war meiner selbst nicht sicher. Leicht hätte ich in der Erregung des Augenblicks ein Wort gesagt, zu dem ich nicht berechtigt war, ein Wort, das Sie vielleicht verletzt hätte, und das wollte ich nicht!“

Vella senkte das Haupt noch tiefer.

„Ich habe immer gefanden, daß Sie ein Meister in der Kunst der Selbstbeherrschung sind. Und ein Wort, das mich verletzt hätte? Was weiter? Es wäre nur die gerechte Vergeltung gewesen.“

„Vella!“ rief Siegfried mit erstem Vorwurf, aber sie sah nicht auf. „Ich kann mich wohl beherrschen,“ fuhr Rolf fort, „aber ich stehe nicht auf jener Stufe der Vollkommenheit, daß nicht in irgend einem Moment mein Gefühl zum starken Ausbruch kommen könnte. Sie zu verletzen, würde mir immer sehr leid thun, und vergelten, Baroness? Nicht wahr, dieses Wort war nicht recht überlegt? Ich gehöre zwar nicht zu den Anhängern jener Verantwortlich machen, aus dem einfachen Grunde, weil es eben eine Frau ist. Meiner Ansicht nach stellt sich eine Mitterlichkeit die Frauen sehr tief. Aber halten Sie mich in Wahrheit für fähig, eine mir zugefügte Beleidigung wieder mit einer Beleidigung zu vergelten?“

„Nein.“

„Ich wußte es wohl. Nun also, lassen Sie mich Ihnen heute versichern, daß ich niemals vergessen werde, daß auf Schloß Rothheim meine Lebensreiterin lebt. Nehmen Sie mein Wort, daß, wo ich auch sein möge, es nur eines Winkes von Ihnen bedarf, um mich herbeizurufen, wenn Sie jemals der Hilfe und des Beistandes bedürfen.“

„O, schweigen Sie, Herr Direktor,“ rief Vella in leidenschaftlicher Erregung, „wir sind ja quitt, denn auch

Sie haben mein Leben gerettet, und zum Lohn dafür habe ich Sie gehaßt und verfolgt und gekränkt! Wenn Sie mir für den glücklichen Zufall, der mich in jener entsetzlichen Nacht einen Mord verhindern ließ, wirklich Dank zu schulden glauben, so so verzeihen Sie mir, daß ich Sie namenlos verkannt habe.“

Vella stand fest vor Siegfried, so dicht vor ihm, daß er fast meinte, den Hauch ihres Athems zu empfinden. Sanft ergriff er ihre beiden Hände.

„Seien Sie ruhig, Baroness“, bat er und führte sie auf ihren Sitz zurück, „ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Ich leugne nicht, daß mich Ihr Mißtrauen sehr kränkte; aber Sie sagen ja selbst, daß es ein solches war. Jetzt kennen Sie mich hoffentlich besser, und darum wollen wir die alten Geschichten ruhen lassen und als Freunde scheiden, Baroness Vella. Sie haben gehört, daß ich den Vorschlag des Fürsten annahm; wir reisen morgen mit dem frühesten. Wer weiß, ob uns je noch einmal das Leben mit seinen Wechselfällen zusammenführt, und darum gestatten Sie mir, nachdem ich Ihnen meinen Dank gesagt habe, einen Wunsch für Ihre Zukunft auszusprechen. Sie sind sehr schön, Baroness, und Freude und Glanz werden voraussichtlich, wohin Sie auch kommen mögen, Ihr Theil sein. Möchten Sie daran denken, daß Glanz und Freude noch nicht Glück sind, und daß wir nur leben, um das Glück zu suchen. Ich wünsche, daß Sie jenes Glück finden mögen, Baroness, das in dem Frieden mit uns selbst liegt.“

Siegfried hielt inne. Sein Blick hing an dem blauen

Aus den Deutschschriften über die Schutzgebiete.

II.

Verkehrsweisen.

Für die Verbesserung der Seeverbindungen ist der Erwerb zweier neuer Dampfer „Novuma“ und „Kufiji“, sowie zweier Zollkreuzer durch das Gouvernement von großer Bedeutung. Beider hat die „Kufiji“ bei der Ausreise im Suezkanal eine Kollision gehabt, mußte in Folge dessen repariert werden und dann, da der inzwischen heftig eingesezte Südwestmonsun die Reise durch den indischen Ozean nicht gestattete, schon seit einigen Monaten in Aden liegen bleiben. Es ist zu hoffen, daß nach Anlauf der „Kufiji“ — die inzwischen erfolgt ist — sich die so sehr wünschenswerthe regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Sansibar, Bagamoyo und Dar-es-Salam durch einen Regierungsdampfer wird herstellen lassen. Die „Novuma“, und ebenso die völlig gleichgebaute „Kufiji“ entspricht vollkommen den Anforderungen, welche an einen kleinen Reglerdampfer in den Tropen zu stellen sind. Die beiden Zollkreuzer dienen zwar in erster Linie und fast ausschließlich den Zwecken der Zollverwaltung, da sie aber auf ihren Fahrten regelmäßig auch einige Zollämter besuchen, so kommen sie als Postgelegenheit auch in Betracht.

Die Verkehrswege zu Lande haben im letzten Jahre überall erhebliche Verbesserungen erfahren. Die Stationen im Innern benutzen den ihnen zu Gebote stehenden Einfluß, um durch die Hauptlinge breite fahrbare Wege bauen zu lassen und kontrollieren gelegentlich bei Vereisung des Bezirks die Instandhaltung derselben. An schwierigen Flußübergängen sind durch das Gouvernement selbst Brücken gebaut worden, beispielsweise mehrere auf der Karawanenstraße nach dem Kilima-Njaro.

Das wichtigste neue Verkehrsmittel ist die von Tanga ausgehende Eisenbahn. Sie ist bis 26 km von Tanga tractiert, die Geleise sind bis auf 12 km gelegt. Diese Strecke ist am 16. Oktober dem Verkehr übergeben worden, nachdem sie schon einige Zeit mit Arbeiterzügen befahren worden ist. Von einem nennenswerten Verkehr auf der Eisenbahn wird erst nach Weiterführung der Linie bis Korogwe die Rede sein können.

Auf dem Viktoria-Nyanza befinden sich augenblicklich drei deutsche und zwei englische Segelboote. Zu den sieben Postanstalten im Schutzgebiet ist am 1. Februar 1894 die Postagentur in Mohoro hinzugezogen, am 2. März ist die Telegraphenlinie Dar-es-Salam—Mogoro—Kilwa eröffnet worden. Die Zahl der bestehenden Postverbindungen ist durch eine fünfmal monatlich verkehrende Botenpost zwischen Kilwa und Mohoro vermehrt worden. Im Ganzen sind in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis dahin 1894 bei den Postanstalten des Schutzgebietes an Telegrammen 13047 ausgegeben, 12848 aufgenommen, 14212 im Durchgang bearbeitet, an Paketsendungen ohne Wertangabe ausgegeben 980 im Gewicht von 2689,5 kg, eingegangen 1662 im Gewicht von 5493,5 kg, an Postanweisungen eingezahlt 5844 über 1009459,44 M., ausgezahlt 2189 über 810518,77 M., an Zeitchriften, Zeitungen u. bezogen 387 Stüd., Ferngespräche bei der Postanstalt angenommen 1431, von anderen Postanstalten angemeldet 1559.

Die wissenschaftliche Erforschung

des Schutzgebietes hat, wie in den früheren, so auch in diesem Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Nachdem sie bisher größtenteils dem Privatfleiß einzelner Beamten und dem Opfermut von Privatreisenden überlassen war, hat das kaiserliche Gouvernement nunmehr begonnen, durch Anstellung eines eigenen Beamten, des Dr. Stuhlmanns, selbst regen Anteil daran zu nehmen. Als besonders erfreulich ist es zu begrüßen, daß in den Kreisen der Offiziere sich mehr und mehr das Interesse an der Landesforschung Bahn bricht, — hauptsächlich gefördert durch die Anregung des kaiserlichen Gouverneurs selbst — und daß ihnen, hauptsächlich in fotografischer Hinsicht, sehr viele Vereicherungen unserer Kenntnisse zu verdanken sind.

Neue Stationen.

Im Laufe des Berichtsjahres sind zwei neue Stationen zu den bisherigen hinzugekommen und zwar die von dem Major v. Wislmann während seiner Expedition nach dem Nyassa-See am Nordende dieses Sees angelegte und nach

Gesicht Yella. In schmerzlicher Bärtlichkeit, in heiserer Behmutz ruhte Nolf Siegfrieds Auge auf dem blonden Haupte, als er weiter sprach:

„Ich bin zu Ende, Baronesse, aber nicht wahr, Sie gestatten mir, Ihnen schon heute, in diesem Augenblicke Beibehaltung sagen zu dürfen? Ich vermüchte das nicht vor einem fremden Auge, und ich werde Sie kaum noch einmal vor meiner Abreise allein sprechen können. Ich bitte Sie, reichen Sie mir Ihre Hand und sagen Sie mir, daß kein bitterer Gedanke an den Fremdling in Ihrer Seele zurückbleibt, der so oft gezwungen war, Ihnen weh zu thun. Sagen Sie dem Scheidenden, den sie vielleicht niemals wiedersehen, daß Sie zuweilen freundlich seiner gedenken wollen!“

Langsam streckte Yella ihre Rechte Siegfried entgegen, der sie fest mit der seinen umfaßte, doch kein Laut kam über ihre Lippen. Siegfried wartete vergeblich auf das Wort, um das er gebeten hatte. Als Yella stumm blieb, ließ er ihre Hand sinken.

„Leben Sie wohl, Yella,“ wiederholte Siegfried und wandte sich zum Gehen. Da fühlte er seine Hand aufs neue erfaßt und festgehalten.

„O gehen Sie nicht fort,“ rief schluchzend in herzzerreißend bangem Flehen ein blasser Mädchenmund, und die dunklen Augen sahen tränenüberströmt zu Siegfried auf. „Wissen Sie denn nicht längst, daß ich sterbe, wenn Sie fortgehen?“

„Yella!“ Der Name klang wie ein Ruf qualvoller

Auflösung dieser Expedition vom kaiser. Gouvernement übernommene Station Tangenburg und die als vorgeladener Posten gegen Ueße gegründete Station Munga am Flusse gleichen Namens.

Missionen und Schulen.

Im Kilima-Njaro-Bezirk sind zwei neue Missionsniederlassungen gegründet worden: eine Niederlassung der französischen Mission du St. Esprit et du St. Coeur de Marie in Kiloscho und eine Niederlassung der Leipziger protestantischen Missionsgesellschaft in Madichame.

An deutschen Schulen besteht im Schutzgebiet bisher nur die eine in Tanga. Diese, vom Lehrer Barth geleitet, zählt 48 Schüler. Von diesen sind sieben Missionszöglinge, zwei Drittel Wasuaheli und Halbaraber, der Rest Jnder und Suda-nesen. Mit Ausnahme von zwei Jndern ist keiner der Schüler älter als 14 Jahre. Die Unterrichtsprache ist die deutsche, nur Rechnen wird in Riuaheli gelehrt.

Tages-Ansicht aus dem Reich.

* Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, verließ der Kaiser den Grafen Waldersee den Schwarzen Adlerorden.

* Beim Neujahrsempfange behandelte der Kaiser den Reichszentralrat mit großer Auszeichnung; der Reichszentralrat war der Einzige, dem Kaiser und Kaiserin beim Defiliren die Hand reichten. Bei der Paroleausgabe sind dem Vernehmen nach politische Worte nicht gefallen, die Unterredung drehte sich nur um die diesjährigen Kaisermandate zwischen der Garde und dem zweiten Armeekorps.

* Der „Reichsanzeiger“ weist gegenüber gegentheiligen Behauptungen des „Vorwärts“ zahlenmäßig nach, daß die Biffer der Bestrafungen von Mannschaften des Wehrdienstes im Reich der Landwehrinspektion 1894 erheblich geringer gewesen sei, als in Vorjahren; auch habe sich die Reineinteilung der Berliner Landwehrbezirke durchaus bewährt.

* Das württembergische Regierungsblatt enthält das königliche Wahlauschreiben, wonach die Landtagswahlen am 1. Februar stattfinden.

* Die Bundesratsausschüsse werden demnächst zur Beratung des neuen Tabaksteuergesetzentwurfs zusammentreten. Ueber den Inhalt des letzteren wird in den amtlichen Kreisen Stillschweigen beobachtet, doch ist, wie dem „Schwäb. Merkur“ aus Berlin berichtet wird, sicher, daß derselbe den vielfach laut gewordenen Wünschen nach Zollerhöhung nicht entgegenkommt. Dagegen dürfte die Pflanzler die Hauptsache befriedigen, daß der ihnen im ersten Gesetzentwurf an sich erscheinende Kontrolleparagrah in der neuen Vorlage fehlt, wie denn jetzt dem von bäuerlicher Seite gestellten Verlangen nach weitestgehender Erleichterung der Kontrollevorschriften entsprochen worden ist. Es kann kein Zweifel obwalten, daß die neue Vorlage, wie das ihr zu Grunde liegende Prinzip die Interessen der Pflanzler weit besser wahr, als wie seither bei liberalster Anwendung des Gewichtsteuersystems je möglich gewesen wäre.

* Aus Hamburg wird gemeldet: Wegen mangelnder Beteiligung bringt die Brennererleuchtungsfirma Julius Bachmann das Projekt zur Hebung der Spirituspreise nicht zur Ausführung. Das Projekt wurde aufgegeben, weil auf die den Brennern abverlangte Garantiesumme von 750,000 M. nur ein minimaler Theil gezeichnet wurde.

Belgien.

* Auf dem Postwege von Congo eingelaufene Nachrichten besagen, daß die Eingeborenen am 21. September d. J. den Posten Cetama am oberen Ulonghi angriffen und dabei einen Sergeanten, 5 Tirailleurs und einen Agenten der belgischen Gesellschaft tödteten.

Gutgegens aus tiefer Seele heraus. Das junge Mädchen hörte es nicht. Sein Arm hatte sie umschlungen und an seine Brust gezogen, und hier lag sie nun bebend, in heißem leidenschaftlichem Weinen. Siegfried streichelte ihr Haar, das schöne, dunkelgelbene Haar. Yella fühlte nicht, wie seine Hand dabei zitterte, er schaute mit schmerzlicher Innigkeit auf sie nieder, die so hingebend in seinem Arme lag, aber Yella sah nicht, wie feucht auch sein Auge schimmerte; er sprach zu ihr in sanften, beruhigenden Tönen, sie hörte nicht, wie seine Stimme vergeblich nach Ruhe rang. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Ein deutscher Pionier vom Tode abberufen. Wir lesen in der New-Yorker Staatszeitung unter Louisville, Ky., 12. Dez. Florian Kern, einer der ältesten Deutschen der Stadt, ist im Alter von 85 Jahren gestern gestorben. Kern wurde in Offenbürg geboren und kam schon im Jahre 1831 nach Louisville. Er gründete im Jahre 1842 eine deutsche Soldatenkompagnie, die sechzig Mann zählte, und machte mit derselben den ganzen mexikanischen Feldzug mit. Von den Veteranen der Kompagnie leben jetzt nur noch Lieutenant Jakob Pfälzer und Sergeant Andy Heilger.

Fersängliche Redewendung. Das „W. Fremdenblatt“ berichtet aus Wien: In der letzten Versammlung des „Donau-Klubs“, welche die Ursachen der Fleischtheuerung erörterte, brachte ein Fleischhauer durch eine kleine rednerische Entgleisung, die ihm ihn der Hitze der Debatte passierte, in die unerquickliche Stimmung einige erwünschte Heiterkeit. Dieser Redner, Fleischhauer S., suchte die verschiedenen Vorwürfe, die Seitens

Eine zur Bestrafung der Eingeborenen entpanote stromme zerführte im Oktober die Dörfer der bei dem Augustftheiligten, wobei etwa 100 Eingeborene getödtet wurden.

Frankreich.

Bei dem jüngsten Neujahrsempfange des diplomatischen Korps Seitens des Präsidenten der Republik hob derselbe hervor: „Die Wünsche, welche Sie für Frankreich und den Präsidenten der Republik kundgeben, entsprechen denjenigen, die wir für die Souveräne und Oberhäupter der von Ihnen vertretenen Nationen hegen. Ein Land, das Herr seines Geschickes ist und das Bewußtsein seines Wertes und seiner Macht hat, ehrt sich selbst, wenn es seine Friedensliebe und seinen Willen betont, sich ganz den Werken der Freiheit, Gerechtigkeit und sozialen Brüderlichkeit zu widmen. Das sind die Empfindungen und Hoffnungen Frankreichs, das damit bezeugt, daß es, getreu seiner Vergangenheit und seiner Natur, der Sache der Zivilisation und Menschlichkeit dienen will.“ Bei dem weiteren Empfang im Elysee erwiderte der Präsident auf die Ansprache des General Sauffier, welcher den Patriotismus der gesammten Armee betonte: „Ich weiß, daß die Armee immer, in Friedenszeiten, wie an dem Tage, da das Vaterland bedroht sein sollte, auf der Höhe ihrer Pflicht stehen wird; das Vertrauen der öffentlichen Gewalten ist dem Heere immer unverkürzt zu Theil geworden. Ich halte darauf, meine warmen Empfindungen für die Armee, meine Achtung für ihre Befehlshaber, meine Fürsorge für die Untergebenen, meine Dankbarkeit für die Offiziere und die Soldaten zum Ausdruck zu bringen.“

Italien.

Bei dem jüngsten Neujahrsempfange des Senats Präsidiums betonte der König, daß er bei dem Austausch der Glückwünsche das Bedürfnis empfinde, hervorzuheben, daß er auf den Senat zähle, der in sich die Elite der Nation umschleße. „Unsere Institutionen,“ fügte der König hinzu, „haben in Ihrer Körperlichkeit eine feste und sichere Basis und ich bin überzeugt, daß wir dank Ihrer Arbeit die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden wissen werden, welche sich vor uns aufthürmen könnten.“ In Erwiderung auf die Glückwünsche des Kammerpräsidenten sagte der König, er bete zu Gott, daß das neu beginnende Jahr reich an Segen für sein Volk sein möge, auf dessen Treue und Ergebenheit er immer gerechnet habe und rechne. Die Aebereinstimmung zwischen Volk und König habe immer das Glück Italiens ausgemacht und so werde es bleiben. Der König und die Königin begrüßten mit ganz besonderer Herzlichkeit den Ministerpräsidenten Crispi, welcher unter den Rittern des Annunziatenordens und mit den Ministern zum Glückwunsch vortrat. Auf dem Platz vor dem Quirinal hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Rußland.

* Nach dem vom Auerbauminister veröffentlichten Bericht war der Stand der Saaten im November 1894 weniger befriedigend als im gleichen Monat 1893. Die Aussaat wurde durch Regen im Herbst verzögert. Winterweizen ist mehr beschädigt als Roggen. Weniger befriedigende Flächen wechseln mit fruchtbaren ab. Die bebauten Fläche hat sich bedeutend verringert.

Madagaskar.

* In Antananarivo wurde am 22. November unter großer Begeisterung und reger Beteiligung der Sova-Bewohner das madagassische Nationalfest gefeiert. Die Zeremonie des Bades und der Segnung der vier Theile des Königreichs wurde vorgenommen. Der Premierminister bevorzugte in auffallender Weise die an dem Feste theilnehmenden Engländer, indem er allen die Hand reichte. Er brückte sein Bedauern aus über den französischen Trennbruch und erklärte offen, daß Le

des Publikums seinem Stande gemacht wurden, zu widerlegen, und sagte unter Anderem wörtlich: „Es wurde von verschiedenen Seiten behauptet, daß die Fleischhauer nicht nur die Knochen des selbstgeschlagenen oder in „Dierlein“ gekauften Schlachtviehes als „Zuwage“ verkaufen, sondern sogar die Knochen des sogenannten „Beindviehs“ zu dem alleinigen Zweck erwerben, sie gleichfalls als „Zuwage“ an den Mann zu bringen. Dieser Vorwurf entspricht nicht der Wahrheit, sondern es ist der Thatbestand eigentlich folgendermaßen zu verstehen: Wenn ich zum Beispiel in der Großmarkthalle eine Anzahl von Kalbsköpfen kaufe, so geschieht dies nicht zu dem Zweck, mir mehr Knochen zu verschaffen, sondern nur, weil mir das Hirn fehlt!“ (Schallende Heiterkeit.) Der Redner, einigermaßen verblüfft über die unerwartete Wirkung seiner Rede, erkennt alsbald seinen Irrthum und verbessert sich dahin, er hätte gemeint, „weil ihm das nöthige Kalbshirn fehle.“ Natürlich war die Sache damit nicht besser gemacht und die Heiterkeit noch größer.

An Blauskrämpfe.

Ihr Mädchen, sucht vor allen Dingen Recht in die Wirtschaft einzudringen, und laßt euch nicht zu sehr verleiten zu Ränken und Gelehrsamkeiten. Daß euch's nicht geht wie Terpsichoren Die sich dem Tange hatt' verschworen Nicht wie Euterpen, Melpomenen Und wie sie heißen, all' die Schönen, Die Kunstschiffen, weißen Mäusen, Die nur Gelehrsamkeit im Wulden. Ihr lieben Mädchen, denkt davon: „Sie alle hatten keinen Mann.“

Mare de Biers' Forderungen nur geeignet wären, die unabhängige nationale Unabhängigkeit zu zerstören. Bis jetzt sind noch keine Zeichen vorhanden, die auf ein Nachgeben der Hovas schließen lassen, im Gegentheil ist entschlossen durch die französische Expedition die Entschlossenheit der Hovas, den aufersten Widerstand zu leisten, bedeutend geharkt worden.

ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. Januar 1895 landesgerichtlich angustellen:

- die Revisoren Wilhelm Diehl und Joseph Anton Riegger beim Ministerium des Innern, Joh. Speicher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus;
- die Registratoren Adam Edelman beim Ministerium des Innern, Johann Haller beim Generalandesarchiv, Karl Eisenhut bei der Versicherungsanstalt Baden;
- die Polizeikommissare Julius Suggenbaler, Joh. Seifert, Philipp Jakob Greif, Wilhelm Hollerbach;
- die Vermessungsrevisoren Johann Guldin, Johann Maier, Karl Baier und Eduard Bayer;
- die Bezirksgeometer Ludwig Genter, Albert Krieger, Karl Hahler, Stephan Reiff, Franz Adam Treiber, Friedrich Einwald, Johann Gärtner und Friedrich Meyer;
- die Vorstände landwirtschaftlicher Winterschulen Oekonomierath Hermann Wagnau, Oekonomierath Alfred Schmid;
- die Landwirtschaftsinspektoren Karl Römer, Franz Sagmann, Alfred Schmezer, Friedrich Gaub;
- die Revisoren bei Landeskommissaren Wilhelm Kall, August Kall, Philipp Häfner;
- die Revisoren bei Bezirksämtern: Michael Uehlein, Adam Weis, Ernst August Weis, Ludwig Kall, Friedrich Konrath, Gustav Verische, Ludwig Wolpert, Josef Winterer, Josef Semmerich, Friedrich Wolfgang Wender, Wilhelm Kohler, Wilhelm Heis, Friedrich Wilhelm Astani, Adolf Schneider;
- die Zeichner: Anton Jach und Josef Friedel;
- die Bezirkstierarzte: Heinrich Werner, Amand Gstein, Georg Fenchling, Georg Storger, Hermann Uh, Friedrich Braun, Philipp Fuchs, Bartholomäus Heilmann, Anton Strittmatter, Gottlieb von Dv, Karl Pfister, Georg Peter Diebach, August Koch, Heinrich Bisch, August Sydlin, Wilhelm Stadler, Lorenz Fischer, Friedrich Fuchs, Albert Koch, Karl Friedrich Verische, Philipp Wechtold, Ferdinand Merkle, Philipp Wittner, Friedrich Rothhepp, Max Sauter, Jakob Henninger, Karl Rothhepp, Daniel Gahner, Georg Steibing, Max Josef Berger, Karl Gaunter, Simon Faller, Emil Dotter, Gustav Josef Wath, Jakob Metz, August Hint, Bernhard Schumacher, Adolf Gruber, Hubert Marquart, Friedrich Bahu, Julius Faber, Karl Oswald, Hermann Zundel, Karl Hammer, Heinrich Wendender, Hermann Frank;
- den Revisor Albert Jäger beim Finanzministerium, den Registrator Gottfried Dor bei der Domanendirektion, die Revisoren bei der Steuerdirektion Sign. Stang, Johann Kern, den Registrator Emil Dehlschlagel bei der Steuerdirektion,
- die Oberbuchhalter Blasius Mühle in Emmendingen, Karl Dregler in Mannheim,
- die Obergrenzkontrollenre Sebastian Schmelzinger in Neesburg, Ferdinand Müller in Konstanz, Aug. Warth in Ludwigsbafen,
- die Zollverwalter Anton Rottlinger, Heinz Flach, Richard Rdm.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. Dez. 1894 wurden ernannt:

- zu Eisenbahningenieuren die Bahningenieure: Friedrich Steuermuller, Leopold Rea, Eugen Kiegler, Johann Reichold, Johann Schwertel, Karl Döring und der Maschineningenieur Wilhelm Kurzenberger;
- zum Eisenbahnarchitekten der Bauarchitekt: Ernst Holtmann;
- zu Betriebskontrollen die Stationskontrollenre: Hermann May, Georg Marggraf, Gustav Jordan.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 31. Dezember 1894 wurde verfigt, daß die Zoll-Verwalter Anton Rottlinger, Heinrich Flach und Richard Rdm in ihrer derzeitigen Stellung als Vorstände des Nebenkollektors I Pforzheim bezw. der Untersteueramter Rastatt und Bruchsal verbleiben.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. Dezember 1894 wurde Finanzassessor Julius Hertert der Domanendirektion zur Dienstleistung beigegeben.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. Dezember 1894 wurden die Forstassessoren Alexander Bucher, Karl Philipp, Karl Feist und Otto Oberbach der Domanendirektion zur Verwendung bei der Forsteinrichtung,

ferner die Forstassessoren Leopold Diemer der Bezirksforstrei Heidelberg, Heinrich Wendt der Bezirksforstrei Pforzheim, Hermann Reuter der Bezirksforstrei Bruchsal, Karl Gus der Bezirksforstrei Staufen und Karl Hafel der Bezirksforstrei Waldbrunn zugetheilt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. Dezember 1894 wurden die Regierungsbaumeister Karl Ritter der Bezirksbauinspektion Freiburg, Emil Lang der Bezirksbauinspektion Heidelberg und Friedrich Baumann der Bezirksbauinspektion Karlsruhe zugetheilt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Dezember 1894 ist Folgendes bestimmt:

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: Frdr. v. Rotberg, Königl. Bayer. Sefondlieutenant außer Dienften, bisher im 2. Wauzen-Regiment König, in der Preussischen Armee, und zwar als Sefondlieutenant bei oben genanntem Regiment ongestellt.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeaufsichtsraths wurde dem Gewerbeaufsichtskandidaten Friedrich Gaub an der Gewerbeaufsicht in Wohrenbach die etatmaige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an dieser Schule ubetragen.

Aus Baden.

* Nr. 1 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden enthält: Landesherliche Verordnung: die Rangverhaltnisse der Notariatsinspektoren, der Gerichtsnotare und Notare betreffend. Verordnung des Ministeriums des Innern: die Arzneitaxe betr.

* Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 37 für das Großherzogthum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Sr. K. Hoheit des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfigungen und Befanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Erstattung von Gutachten durch öffentlich bestellte Sachverständige betr.; die Aufstellung von Dolmetschern und Uebersetzern für die Zwecke der Rechtspflege betreffend; des Ministeriums des Innern: den Vertrieb von Boosen der Regensburger Domsfreiheit-Lotterie, der dem Domsfreiheitsverein in Regensburg bis zum 12. Januar in Baden gestattet ist.

Badische Chronik.

* Waukenlosh (N. Karlsruhe), 2. Jan. Hier sch sich ein Bursche in der Neujahrsnacht zwei Finger ab.

* Durlach, 2. Jan. Beim hiesigen Standesamt kamen im Jahre 1894 zum Eintrag: 310 Geburten, 268 Sterbefälle und 80 Trauungen; im Jahre 1893 dagegen 301 Geburten, 208 Sterbefälle und 59 Trauungen; es sind somit im Jahre 1894 9 Geburten, 60 Sterbefälle und 21 Trauungen mehr eingetragen worden als 1893.

* Gruhingen (N. Durlach), 2. Jan. Das neue Jahr nahm für die Familie des Landwirths Jakob Friedrich Daubenberg hier einen traurigen Anfang. Am Spvesperabend machte sich der 16jahrige Sohn desselben mit dem Reingins eines Revolvers zu thun, nicht ahnend, daß derselbe noch eine Patrone enthält. Der Schuß ging los und die Kugel traf das 9jahrige Schwesterchen desselben in den Unterleib. Heute soll daselbe, wie das „Bl. W.“ berichtet, seiner Verletzung im Diakonissenhaus erliegen.

* Mannheim, 2. Jan. Dichte Filtterwochen sind einem jungen Parden bescheert, das am Montag, kurz nach der Hochzeit, vor den Schöffen erschien, um sich wegen Thätlichkeiten zu verantworten. Er hatte vor der Hochzeit Sie gepriegelt und erhielt deshalb 8 Tage Haft, Sie ihrerseits, die eine Frau mit einem Korb und einem Schirm traktirt hatte, kam mit 5 Tagen Haft weg.

* Mannheim, 2. Jan. Das 25jahrige Jubiläum als Sekretär der hiesigen Börse beging heute Herr Phil. Großh. Der Jubilar erhielt von den Borsemitgliedern ein Geldgeschenk von 1200 Mark und eine goldene Uhr. — Etwa 70 Personen wurden in der Neujahrsnacht wegen Schießen zur Anzeige gebracht. Von ersteren Unfällen ist hier nichts bekannt geworden, dagegen wurde in dem benachbarten Feudenheim dem 16 Jahre alten Mauererlehrling Wittermann ein Auge ausgeschossen und ein anderer Bursche, Namens Ringler sch sich den Daumen der linken Hand ab.

* Fom Odenwald, 2. Jan. Seit zwei Tagen sind wir detakt in Schnee gehillt, daß der Verkehr nur per Schritten bewerkstelligt wird. Auch die Postwagen sind auf Schritten verbracht und dabei treffen solche nur verspätet ein, weil durch den Wind einzelne Straenstrecken mehrfach bedeckt sind.

* H. Gombelshelm (N. Breiten), 1. Jan. Am letzten Sonntag Abend hielt der hiesige Gesangsverein „Niederkrang“ seine Weihnachtsfeier im Saale des Gasthauses zum „Aber“ unter großer Theilnahme seiner aktiven und passiven Mitglieder ab. Wie wir es an diesem Vereine gewohnt sind, hat er uns auch dieses Mal bewiesen, daß er bestrebt ist, mit Aufbietung aller Kräfte Vorzügliches und gut Einstudirtes zu leisten. Das Programm, das nicht weniger als 11 Nummern umfaßte, kam durweg pragig und vortrefflich zur Erledigung. Es wurde des Guten so viel geboten, daß es uns schwer würde, alle Glangnummern anzuführen. Hervorgehoben sei der Schwank „Die lebenden Automaten“, bei dessen Auf-führung die Mitwirkenden durch richtige Auffassung ihrer Rollen und freies Spiel ihre Aufgabe in glänzender Weise lösten. Großen Beifall erlangte auch das „internationale Sangerquartett“. Herr Ledermann bewies sich, wie schon in früheren Jahren, auch dieses Mal als flotter Coupletanger und entfesselte wahre Feiterteilssturme. Eine glückliche Idee hat der Verein durch Einbildung eines gemischten Chors verwirklicht. Erwähnt seien noch die von Herrn Behrer Bernhard gebandhabte „Zukunftskiste“, sowie die Mannerchore „Waldbandach“ und „Jägerchor aus dem Freischu“. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Steinbach, brachte im Laufe des Abends ein Hoch auf den Verein aus, dessen Dirigenten, Herrn Behrer Bernhard, und auf Herrn Ledermann. Ein kleines Tänzchen schloß die Feier, nachdem die Verloosung noch manches Lustige gebracht hatte. Wir glauben, nur unserer Pflicht nachzukommen und im Sinne derer, die bei der Feier anwesend waren, zu handeln, wenn wir dem Vorsitzenden, Herrn Steinbach, für den genugsamen Abend danken, und wünschen, daß der Verein „Niederkrang“ unter Herrn Steinbachs und Herrn Bernhards trefflicher Leitung auch recht viele Jahre seine ideale Aufgabe, die Pflege des Gesangs, erfülle und zu immer größerem Wachsthum und zu immer herrlicherer Würde gelange.

* Wohringen (N. Breiten), 1. Jan. Am Samstag, den 30. Dezember, hielt der hiesige Pastorverein seine diesjährige Weihnachtsfeier mit Gedenkerloosung in den Lokalraumen des Gasthauses „zum Aber“ ab. Der Vorstand begrite die sehr zahlreich mit ihren Familienangehörigen erschienenen Vereinsmitglieder, worauf das Komitee mit Verloosung der hablichen Baden begann, wobei mancher Sp zur Unterhaltung Stoff bot. Der überaus reich behangene Weihnachtsbaum gab bei der Feierung der Kasse eine hubliche Einnahme für den Verein. Nach der geschäftlichen Feier wurde die allgemeine Unterhaltung durch humorvolle Vorträge, wie auch durch einige lebhaftere Vereinslieder fortgesetzt; auch das obligatorische Tänzchen fehlte nicht. Erst beim Morgengrauen schied man von einander, da auch Keller und Küche des Gastgebers Josef Baum feitrug, die Theilnehmer so lang beisammen zu halten. Möge denselben noch recht viele solcher Abende beschicken sein zum Nutzen der Mitglieder und zur Kräftigung und Stärkung des Vereins. — Nach einem Auszug des hiesigen Standesamts kamen in der hiesigen Gemeinde im letzten Jahre 61 Geburten und nur 29 Sterbefälle vor.

* Wohringen (N. Eppingen), 2. Jan. Unser Gesangsverein „Niederkrang“ erfreute am 2. Weihnachtstest seine Mitglieder durch Veranstaltung einer Abendunterhaltung. Das Fest wurde eingeleitet durch den vierstimmigen Männerchor „Heilige Nacht“, dann folgten abwechselnd komische Vorträge der Herren J. Sachsenheimer und S. Bar und Gesangsvortrage. Die Leistungen des Vereins unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Deck lassen einen merkbaren Fortschritt gegen früher sehr wohl erkennen. Erwähnt sei noch, daß der Verein im nächsten Frühjahre das Fest seiner Fahnenweie begeht.

* Bruchsal, 2. Jan. Aufgerieben von einer langwierigen, bisher mit bewundernswurthiger Energie bekämpften Krankheit, ist Herr Gymnasialdirektor Ammann hier, Ritter des Ordens vom Saendergorden, am Morgen des Neujahrs-tages im Alter von 65 Jahren gestorben. In ihm verliert die Anstalt einen anerkannt tuhlichen Schulmann. — Die Gewerkehalle dahier wurde im Monat Dezember von 261 Personen besucht, und es wurden im gleichen Zeitraum gewerbliche Gegenstände im Gesamtwerthe von 2117 Mark abgesetzt angekauft.

* Philippsburg (N. Bruchsal), 2. Jan. Die wegen Verdachts des Meineids seit 14 Tagen in Untersuchungshaft befindlichen beiden Zigarrenarbeiter Dantes von Hufenheim und Bisette Odenwald von hier wurden heute wieder aus der Haft entlassen.

* Baden, 2. Jan. Die hiesige Sparkassenkommision hat mit Rücksicht auf die derzeitige Lage des Geldmarktes bis auf weiteres allgemein den Zinsfuß für bestehende Darlehen der Sparkasse bis zum Betrage von 10,000 Mark von 4%, pEt. auf 4%, pEt. und von 10,000 Mark und darüber auf 4 pEt. und zwar mit Wirkung vom nächsten Zinsverfalltage an festgesetzt. Für neue Darlehen würde in Folge hievon 4%, prozentig, beziehungsweise 4 prozentige Verzinsung bedungen werden. Nach dem letzten Rechenschaftsberichte bestanden die Darlehen auf bedingenes Unterpfand in 4,289,725 Mark. Eine naturgemäße Folge dieser Herabsetzung des Zinsfußes für aus-geliehene Gelder war auch die Herabsetzung des Zinsfußes für Sparkasseneinlagen, welcher nunmehr bei Spareinlagen bis 3000 Mark 3% pEt. und bei Spareinlagen von mehr als 3000 Mark 3 pEt. beträgt.

* Rastatt, 1. Jan. Seitdem in den beiden katholischen und evangelischen Stadtkirchen neue Gloden, die harmonisch zusammen stimmen, beschafft sind, wurde mit Scheiden des alten und mit Beginn des neuen Jahres mit sämmtlichen Gloden dieser Kirchen eine halbe Stunde geläutet. Dieses Geläute inmitten der Nacht machte einen feierlichen, erhebenden Eindruck auf jeden Zuhörer. — Auch von Seiten der Königl. Kommandantur ist seit einigen Jahren die Anordnung getroffen, daß am Neujahrsstage, Morgens 7 Uhr, ein Choral von dem Trompeterkorps der Artillerie auf der Plattform des Schlosses geläutet wird und eine zweite Militarapelle durchzieht die Straßen der Stadt und begrüßt den anbrechenden ersten Tag im Jahr mit ihren Klängen. Allgemein finden diese Anordnungen vollkommene Beifall.

* Rastatt, 1. Jan. In der Neujahrsnacht wurde ein Bursche durch Stiche schwer verletzt. Der Messerheld wurde gestern Mittag durch die Gendarmerei verhaftet und in das Amtsgefangnis nach Rastatt verbracht. — In einem Dorfe des Wurgthales wurde so viel geschossen, daß der dortige Polizeibeholder während der Nacht in den Besitz von 16 Schusswaffen gelangte, welche er der qualifizierte Jugend abgenommen hatte. — In Sulzbach hat ein junger Bursche durch Schießen in der Neujahrsnacht ein Auge verloren; auch das andere soll verletzt sein. (N. W.)

* Freiburg, 2. Jan. Nachts wurde ein lediger, 22 Jahre alter Schmied mit einem Stich oberhalb des rechten Auges und einem zweiten sehr gefährlichen Stich in der Brust auf dem Rottedspal aufgefunden. Der Verwundete hatte sich an jenem Abend im kleinen Wiener Café befunden, wo er mit einem in der Freilau wohnenden Tagelöhner in Streit gerieth, so daß Beide zur Wirthschaft hinausgeschafft wurden. Auf der Straße pflanzte sich dann der Streit bis zum Rottedspal fort, wo danach der Schmied die beiden Seiten erhielt. Der Thäter wurde verhaftet. Der Verletzte wurde in die chirurgische Klinik gebracht, wo er schwer krank darniederliegt. (Fr. J.)

* Aus dem Odenwald, 2. Jan. Der Monat Dezember 1894 endete mit einem stillen Verlethe im Weinhandel. Der 1894er, hefeisfrei abgezogen, hielt sich bei schwachem Umsatze wohl in seinen bisherigen Preisen. Deptere scheinen durch den Druck des Geldmangels sich nicht zu steigern, vielmehr zurückzugehen, was bei den Preisen für 1893er und 1891er nicht der Fall ist. Auch in diesen Weinen ist flauer Verlethe. Am Kaiserstuhl in Biebsheim kosten Weis- und Rothweine — Weisheerbt — 29—31 M. der Rote pro Hektoliter, der Weis 19—27 M. In Karlshaus werden 30—34 M., Riedlinsbergen 18—20 M. pro Hektoliter bezahlt. In Oberheraus wurden die Trauben unfortier sehtert, Preis 17—20 M.

In Niederstingen ist der Preis für Weiswein 20-22 M., für Rothwein 26-30 M. pro Hektoliter.

Von der G., 2. Jan. Vor etwa vierzehn Tagen wurden einer alleinwohnenden reichen Hofbäuerin in Ohrens- bach im Glotterthal 745 M. im barren Gelde sowie eine Anzahl Schuldscheine gestohlen. Trotz eifrigen Nachforschens wollte es anfänglich nicht gelingen, über die Thäterschaft etwas Bestimmtes zu erfahren, da man einen im Thale selbst Wohnenden vermutete. Nun fiel es den Geschäftsleuten in Waldkirch auf, daß der aus Haslach im Ringthal gebürtige Lehrling eines Raminfergermeisters viel Geld hatte, unter Andern ein Zweibr., Goldschmuck u. kaufte. Sogleich fiel der Verdacht auf diesen jungen Menschen, der verhaftet werden sollte. Er entließ aber dem Gendarmen nahe der G., stürzte sich ins Wasser und wachte durch. Doch am andern Ufer konnte er von aufmerksam gewordenen Deuten aufgehalten werden. Er gestand nun, daß er den Diebstahl in Ohrensbach begangen hatte. Bei ihm fand man die Schuldscheine und an Geld noch 501 M., welche gestern der bestohlenen Frau wieder zurückgegeben werden konnten. Der Gutedel verweilt zur Zeit im Spital, wo er schwer krank durch das kalte Bad darnieder liegt.

Von der Aach, 2. Jan. Am Freitag den 28. Dez., früh 9 Uhr brach in dem freistehenden Brauereigebäude des Gasthauses zum Schwanen in Zaifersdorf ein Schadenfeuer aus. Der rasch herbeigeeilten Wöschmannschaft des Ortes gelang es, nach vielen Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden, doch soll der Schaden ein ziemlich bedeutender sein. Schadhafte Feuerwerk soll die Ursache des Brandausbruchs sein.

b. Schönwald, 1. Jan. Bei der gestern stattgehabten Erneuerungswahl zum Gemeinderath wurden die seitherigen Mitglieder, Herr Adlerwirth Riesle, Herr Kaufmann Eschle und Herr Delonou D. Rienzler, wiedergewählt. — Auf dem hohen Schwarzwald liegt seit einigen Tagen massenhaft Schnee; er liegt mehr als metertief. Hier wird der Bahnschlitten täglich geführt und die Postkutschen haben mitunter bedeutende Verpätung.

Herrschried (A. Siedingen), 2. Jan. Im Höhenwald hatten wir am 29. und 30. Dez. ein furchtbares Schneegestöber. Durchschnittlich liegt der Schnee metertief, die Windwehen sogar mitunter haushoch. Die von Murg hierher fahrende Post blieb zwischen Hettlingen und Herrschried stecken; der Briefverkehr mußte mittelst Exzroboten besorgt werden.

Frilkingen (A. Ueberlingen) 2. Jan. Bei der hier stattgehabten Gemeinderathswahl wurden folgende Herren auf sechsjährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Gemeinderaths collegiums gewählt: Philipp Rempfer, Bernhard Freibeit und Kader Amann. Mit Aufnahme des Rechtgenannten, welcher an Stelle des Karl Wolf trat, gehörten die Gewählten bereits dem Gemeinderathe an.

Aus Waden, 3. Jan. Schneebestäubungen. In der Woche vom 22.-29. Dezember haben in der Höhe mehrmals leichte Schneefälle stattgefunden; diese haben sich am 28. auch in den tieferen Lagen eingestellt, so daß namentlich fast das ganze Land in eine Schneedecke gehüllt ist. Am Morgen des 29. finden an folgenden Orten Schnee, in Dürheim 8, in Steiten a. l. M. 22, in Heiligenberg 15, in Bollhaus 13, beim Felsberg 100, in Kitzsee 29, in Bommendorf 18, in Hohenjohann 28, in Bernau 31, in Gerdbach 33, in Lobnau 33, in Heubronn 25, in St. Margen 35, in Kniebis 45, in Gerrenwies 32, in Kalkenbrunn 40, in Tiefenbrunn 4, in Krautheim 4, in Strümpfelbrunn 14, in Eßenz 3, in Buchen 3 Centimeter.

Zur Statistik der Einkommensteuer.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1895 hat wiederum eine Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen und des steuerbaren Einkommens ergeben. Während im Jahr 1894 im ganzen 382584 Personen einkommensteuerpflichtig waren, ist für 1895 eine Vermehrung dieser Zahl um 5397 Personen eingetreten. Das steuerpflichtige Einkommen hat sich von 1894 auf 1895 im Ganzen um 10 247 670 M., die Summe der Steueransätze um 5540 575 M. erhöht. Von dieser Erhöhung des steuerbaren Einkommens entfallen auf das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden und dem Betrieb der Landwirtschaft 1944 513 M. (1.04 Proz.), aus Gewerbe- und Handelsbetrieb 1706 926 M. (1.21 Proz.), aus sonstiger Arbeit und Dienstleistung 6 107 435 M. (3.31 Proz.), aus Kapitalien und Renten 1020 694 M. (1.69 Proz.). Am stärksten sind hierauf an der Einkommensvermehrung die Personen betheiligt, deren Einkommen lediglich aus Arbeit oder aus dem Besitz von Kapitalvermögen entspringt. Die Schuldzinsen haben von 1894 auf 1895 um 531 898 M. (1.25 Proz.) zugenommen.

Faßt man die einzelnen Einkommensstufen in größere Gruppen zusammen, so ergibt sich folgende Reihe. An der Gesamtzunahme der steuerbaren Einkommen nehmen Theil die Einkommen:

Table with 2 columns: Income range and number of persons. Rows include 1500-2900 M. (20,13), 1000-1400 (18,15), 5000-14500 (16,92), 500-900 (15,5), 8000-4900 (10,01), 15000-29500 (9,63), 30000-49500 (4,82), 50000 and more (4,84).

Von der ganzen Einkommensvermehrung entfallen somit auf die Einkommen unter 5000 M. rund 64 Proz., auf die Einkommen von 5000 M. an aufwärts rund 36 Proz. Die Zunahme der mittleren Einkommen (von 1500-2900 M.) beträgt ein Fünftel (20,13 Proz.), die der kleinen Einkommen von 500-1400 ein Drittel (33,65 Proz.) des ganzen Zuwachses. Der Rest der Zunahme mit 46,22 Proz. betrifft die größeren und großen Einkommen (von 3000 M. an).

Die Vertheilung der Einkommen auf Stadt und Land wird durch folgende Zahlen veranschaulicht. Die Gesamtsumme des steuerbaren Einkommens für 1895 beträgt

540 801 058 M. Hiervon entfallen auf die 10 Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern 204 342 117 M. (37,7 Proz.), auf die 17 Städte und Gemeinden mit mehr als 4000 bis zu 10 000 Einwohnern 38 936 033 M. (7,2 Proz.), auf die übrigen 1551 Gemeinden 297 522 908 M. (55,1 Proz.). Es ist somit nahezu die Hälfte (44,9 Proz.) des gesamten steuerbaren Einkommens in den 27 Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern vereinigt. Das durchschnittliche steuerbare Einkommen eines Pflichtigen, wie es sich nach dem Stande im Jahre 1895 für einige Gemeinden berechnet, ist aus der nachstehenden Tabelle, in der die in Klammern beigefügten Zahlen die Zunahme (+) oder Abnahme (-) gegenüber dem Stande vom Jahr 1894 ausdrücken, zu ersehen:

Table with 2 columns: Location and income change. Rows include Mannheim (2476 M. +8), Karlsruhe (2311 M. +4), Freiburg (2263 M. -1), Heidelberg (2175 M. +14), Weinheim (1800 M. +4), Billingen (1343 M. +13), Ueberlingen (1448 M. -8), and Landgemeinden (1101 M. +7).

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Jan. * Hofbericht. Die Höchsten Herrschaften besuchten am Montag Abend den Schlußgottesdienst und am Neujahrstage den Vormittagsgottesdienst in der großh. Schloßkirche. Daran empfingen Höchstdieselben die Damen und Herren des Hofstaates, sowie ferner die Mitglieder des Staatsministeriums, den kgl. preuß. Gefandten Geheimrath von Eisdenecker, die Generale, Brigadeführer und den Chef des Generalstabes des Armeekorps. Hieran nahm S. R. H. der Großherzog noch die Monatsrapporte entgegen von dem Kommandeur des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Obersten von Kleist, dem Kommandeur des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, Oberlieutenant von Bernhardt, und dem Kommandeur des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Obersten von Seebach. Um 1 Uhr fand Familienfest statt, zu welcher S. Gr. H. der Prinz und J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm, Ihre Gr. H. die Prinzessinnen Marg und Karl und die Frau Gräfin Rhena erschienen. Abends besuchten die Höchsten Herrschaften die Vorstellung der „Meisterfänger“ im großh. Hoftheater. H. R. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin wollten zum Neujahrstage hierher kommen. Die Erbgroßherzogin erkrankte aber an einer Augenentzündung, die zwar schon vermindert ist, jedoch noch großer Schonung bedarf. Der Erbgroßherzog kam gestern Vormittag zum Besuch seiner hohen Eltern hierher und kehrte nachmittags halb 5 Uhr nach Freiburg zurück. Auch S. Gr. H. Prinz Marg reiste gestern wieder nach Berlin zurück. S. R. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Minister von Brancum zum Vortrag und ertheilte sodann den nachgenannten Personen Audienz: dem Legationssekretär Dr. Seyd in Karlsruhe, dem Vorstand des Vereins der Wadener in München, Oberinspektor Kreuzbauer daselbst, sowie dem Prälaten Schmidt in Karlsruhe.

* Hoftrauer. Wegen Ablebens S. M. Franz II. de Alfiji, Königs beider Sizilien, legt der großh. Hof die Trauer auf 10 Tage, vom 2. bis zum 11. Januar einschließlich, nach der 4. Stufe der Trauerordnung an. — Am Abend des 8. auf dem Ball bei Sr. Exz. dem Gen. Minister v. Brauer wird die Trauer abgelegt.

* Gedenkfeier. Zu der am Christfest erhobenen Kollekte für die Rettungsanstalten sittlich verwahter Kinder sind Herr Oberhofprediger D. Helbing auf Befehl S. R. H. des Großherzogs dreihundert Mark übermitteln worden.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 2. Januar. — Die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen theilt dem Stadtrath die Betriebsergebnisse der städt. Bahn Karlsruhe-Magau im Jahr 1893 mit. Es betragen die Einnahmen der Bahn 619 466,92 M., die Betriebskosten einschließlich der Brückenbetriebskosten 395 908,18 M.

verbleibt Reineinnahme 223 558,74 M. Abzüglich wurden durch monatliche Zahlungen abgeliefert 216 000,00 M. Restgut haben 7 558,74 M.

Für das Jahr 1892 wurde aber seitens der Staatsbahndirektion eine Ueberzahlung geleistet von 15 920,91 M.

wird diese Summe an dem Guthaben in Abzug gebracht, so verbleibt noch ein Guthaben der Staatsbahn von 8 362,17 M., welcher Betrag als eine Zahlung auf die Betriebsergebnisse im Jahre 1894 betrachtet wird. — J. R. H. die Großherzogin hat dem städt. Krankenhaus als Weihnachtsgeschenk einen Schrank für den Kinderkrankenstall zugewendet. Der Stadtrath spricht für diese Gabe seinen ehrsüchtvollsten Dank aus.

Herr Stadtrath Rudin wird zum Mitglied des Verwaltungsraths der städt. Spar- und Pfandkassette und der Hypothekbank, der Festkommission, der Lokalbahnkommision und zum stellvertretenden Mitglied der Reform- und Rechnungskommission ernannt. — Herr Stadtrath Ludwig wird zum Mitglied der Baukommission ernannt. — Die Forderung des Jahres 1895 im Schlacht- und Viehhof benötigten Quantums Futtermehl und Kleie wird dem Hoflieferanten Max Maish übertragen. — Das Gesuch des Ritters Ferdinand Rogge von Schönberg in Mecklenburg um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Für die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion soll das Gesuch gerichtet werden, von der Pferdebahnhofe beim Mühlburgerthorbahnhof einen gepflasterten Uebergang nach dem südlichen und nördlichen Gehweg der Kaiserallee herzustellen zu lassen. Auch soll das Gesuch um thunlichste Reinhaltung der Straßenübergänge über die Kaiserallee und Westendstraße beim ehemaligen Mühlburgerthor ergehen. — Bei der städt. Sparkasse wurden im Monat Dez.

1894 eingeleat: 351 803 M. 66 Pf. gegen 287 271 M. 76 Pf. im Dez. 1893, zurückgezogen 220 290 M. 97 Pf. gegen 240 390 M. 21 Pf. im Dez. 1893. Der Verkehr im ganzen Jahr 1894 war folgender, es betragen: die Einlagen 3 967 571 M. 24 Pf. gegen 3 153 465 M. 17 Pf. im Jahre 1893, die Rückzahlungen 2 902 498 M. 32 Pf. gegen 2 590 109 M. 9 Pf. im Jahre 1893. Das Gesamtanlagenguthaben einschließlich der gutzuschreibenden Zinsen hat sich auf 31. Dez. v. J. von 10 408 801 M. auf 11 823 870 M. erhöht. Die Zahl der Einleger stieg von 14 526 Ende 1893 auf 16037 Ende 1894. — Die G. Braun'sche Hofbuchhandlung und -Druckerei hat dem städt. Archiv eine von Herrn Dr. Albert Knittel verfaßte Schrift „Zur Geschichte des deutschen Genossenschaftswesens“ zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

* Bürgerausschuß. Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses findet Donnerstag, den 10. d. Mts., statt. Der Sitzung voraus geht die Wahl eines Stadtverordneten und eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten.

* Krankenversicherung. Nach dem Ortsstatut über die Krankenversicherungspflicht haben auch Personen einen Anspruch auf Krankenunterstützung, welche ohne Lohn oder Gehalt in Krankenversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigt werden. Im Krankenversicherungsvorstandesbeschlusse Karlsruhe hat nun der Stadtrath beim Bürgerausschuß den Antrag gestellt, dem qu. Ortsstatut folgenden Zusatz beizufügen: „Den ohne Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen ist im Falle der Erwerbsunfähigkeit Krankengeld nicht zu gewähren.“ Selbstverständlich haben dieselben nach den Statuten im Krankheitsfalle Anspruch auf Verpflegung im städt. Krankenhaus. Die Verbeiführung der beantragten Bestimmung würde namentlich dazu führen, zu verhindern, daß Lehrlinge durch irgend eine Verletzung der Finger sich manchen abthätlichen Erwerbsunfähigkeit auf einige Zeit in der Absicht zu ziehen, um sich eben ein Taschengeld zu verschaffen und nicht arbeiten zu müssen. Bei den hauptsächlich in Betracht kommenden Rassen, der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen, beträgt die Zahl der Krankengeld beziehenden Lehrlinge regelmäßig 20-30 und mehr pSt. der Krankengeldempfänger, während das Verhältniß der Zahl der Lehrlinge zur Gesamt-Mitgliederzahl nur etwa 22 pSt. beträgt. Die Befestigung des Krankengeldanspruchs der Lehrlinge u. hat nach gesetzlicher Vorschrift die Folge, daß die Beiträge für diese Personen zur Krankenkasse entsprechend zu ermäßigen sind.

* Gustav Adolf-Verein. Durch die Gustav Adolf-Jubiläumfeier floßen dem Gustav Adolf-Verein hier 465 M. zu.

* Der Gesangverein Concordia vereinigte am vergangenen Neujahrstage zur Begehung einer Christbaumfeier mit Kinderbescherung seine Angehörigen im kleinen Saale der Festhalle und durfte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Durch Bethovens weichen Chor „Heil'ge Nacht“ leiteten die Sänger die Feier ein, um dann den übrigen Theil des reichhaltigen Programms in die Hände der Kinder zu legen, die theils durch Gesammtdiöre, theils durch Deklamationen, Klavier-, Zither- und Violinvorträge einen recht genußreichen Nachmittag boten und damit bewiesen, wie auch sie schon weiters, zur Verschönerung von Vereinsveranstaltungen ihr Scherlein beizutragen. Herr Vorstand Koch sprach in herzlichen Worten über die Bedeutung des Tages und schloß mit der Bitte, treu und fest zum Banner des Vereins zu stehen, denn — was die Kleinen heute bezugten — nur da, wo alle Kräfte zusammenwirken, vermag wahrhaft Schönes und Edles geboten zu werden. Der prächtige Weihnachtsbaum, das Christkind mit seinen Gaben, der Pelzkuddel, sie vermochten auf die Kleinen einen gewaltigen Eindruck zu machen und werden noch lange in deren Erinnerung fortleben.

* Der kaufmännische Verein „Merkur“ beging am vergangenen Samstag seine Weihnachtsfeier. Der erste Theil — ein Konzert — bot den sehr zahlreich erschienenen Theilnehmern ein schönes Bouquet von musikalischen und sonstigen Genüssen. So präsentirte sich ein Quartett mit Piano- und Violinebegleitung, das den „Christbaum“ von Kammerlander zum Vortrag brachte und allgemein Beifall fand. Die Fieren auf dem Glasharmonium, wie das Duett für Violine mit Klavierbegleitung waren sehr ansprechend und zeigten von erstem Streben, das Beste zu bieten. Eine schöne Abwechslung brachte das von einer Dame gesprochene Melodram „Der Christbaum“ mit einigen Niedereinlagen für gemischten Chor und wurde mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Die Fieber des Männerchors des Vereins waren von großer Wirkung, und ist der Verein zu dem Gebotenen nur zu beglückwünschen, was auch die Zuhörer durch reichlichen Beifall bezeugten. Der durch die schöne Gaben-Ausstellung recht anregenden Verlosung folgte das übliche Tänzchen. Somit hat der „Merkur“ seinen Mitgliedern wieder einen nach allen Seiten genutzlichen Abend verschafft und seine Verpflichtungen nach der gefälligen Seite hin voll und ganz erfüllt, um nun aber auch wieder sofort die ersten Bestrebungen zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Wie wir hören, wird der Verein in den nächsten Tagen einen Vortrag über das dem Reichstage vorliegende staatliche Unfall-Versicherungsgesetz für Handlungsgehilfen im Contraktstale abhalten, auf welchen wir, des hohen Interesses halber, heute schon aufmerksam zu machen nicht verfehlen wollen. Es wird allgemein anerkannt, daß der Vorstand des „Merkur“ nach jeder Richtung hin, sowohl was Geselligkeit als auch ganz besonders was ernste Arbeit zur Wahrung der Interessen des kaufmännischen Standes, sowie Hebung desselben angeht, seine Pflicht voll zu erfüllen befreit ist. Heute aber, bei der Jahreswende, beglückwünschen wir den Verein mit seinem Vorstande zu seinen Erfolgen im verfloßenen Jahre und schließen uns gerne der freudigen Erwartung gewiß vieler an, daß auch das Jahr 1895 demselben auf allen Gebieten eine erfolgreiche Thätigkeit bringen möge.

* Erweiterung der Kokemagazine des Gaswerks II. Die Kokemagazine im zweiten städtischen Gaswerk sollen durch Aufbau zweier neuer Abtheilungen erweitert werden. Der

Aufwand hierfür, der aus Ansehensmitteln zu decken ist, wird auf 30,000 M. veranschlagt.

Zwei sehr bedeutende deutsche Städte sind es, von welchen uns das Kaiserpanorama im Laufe dieser Woche eingehende Silberfunde verschafft. — zwei Städte, welche in der alten Geschichte Germaniens mehr als einmal genannt werden; da ist Naxos, die Kaiserstadt, in welcher Karl der Große 742 angeblich geboren wurde und im Dom auch seine letzte Ruhestätte fand; von Ludwig dem Frommen bis auf Ferdinand I. (1531) fanden 37 deutsche Kaiser hier ihre Krönung und Weihen; der Dom stammt in seinen ältesten Bautheilen aus byzantinischer Zeit (Ostkonon v. 796); wir sehen vom Dom diesmal nur das Äußere aber sonst viel Interessantes der neuen Stadt (Polytechnikum, das Rathaus mit dem Kaiserfalle, die Marienkirche, Plätze, Straßen, Brücken und Thore, auch einige Panoramen der Stadt), gegen Westen, von Saluator und vom Rousberg; wir werfen sodann noch einen Blick auf die Industriestadt Bursfelde und sehen im Vorüberwachen einige hübsche landschaftliche Idylle. Die Römerstadt Trier („Ante Romam Trevisis stetit annis mille trecentis“) sagt die Salze Inschrift am „Rothem Haus“; die Katakomben und Schächerinnen unter unseren Lehren mögen es übersehen! stellt sich uns mit einigen schönen Rundbildern vor; wir besichtigen aber auch die römischen Wälder, die Porta nigra, das Amphitheater, die Mosebrücke, den Dom mit seinen Umgebungen und den Hauptsehenswürdigkeiten im Innern, ferner die Paulskirche, den Glockenturm von St. Gangolf, den Petersbrunnen auf dem Markt und endlich noch einige Ansichten aus der Umgebung Triers (Schloß Winningen).

Kellerbrand. In frühesten Stunde, um halb 7 Uhr, wurde heute die Feuerwehre gerufen, um einen im Bierkeller des „Hotel Lannhäuser“ ausgebrochenen Brand zu löschen. Dies gelang auch nach kurzer Zeit und ist der Schaden unerschwerlich. Ein Umfängliches Feuer in den ausstehenden Wein- und Spirituosenkellern hätte dem neuen Besitzer des Hotels großen Schaden zugefügt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Diebstähle. Ein Unbekannter logirte sich bei einer Frau in der Kronenstrasse in ein Zimmer ein, in dem schon ein Schmiedegeselle logirte. Am andern Tag ist der neue Logisierer wieder verdrängt und hat seinem Zimmerkollegen einen Ueberzieher, Jacke, Weste und Hose im Gesamtwerte von 32 M. mit fort genommen. — Einem Privatier in der Stefanienstrasse wurde am 29. v. M. wahrscheinlich bei unverschlossener Gastthüre aus dem Hausflur bis ersten Stock ein Radmantel im Werte von 60 Mark entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 1. Jan. Unsere Altistin Fräulein Friedlein hat ein Engagement an das Stadttheater in Strassburg abgeschlossen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, den 8. Jan. 2. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. 1. Gastspiel des Schauspielers Georg Engels aus Berlin. — Zum erstenmale: „College Crampton, Lustspiel in 5 Akt. von Ferd. Hauptmann. Anfang halb 7 Uhr. Donnerstag, den 10. Jan. 5. Ab. Vorst. Mittelpreise. 2. Gastspiel des Schauspielers Georg Engels aus Berlin: „Goldfische“, Lustspiel in 4 Akt. von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang halb 7 Uhr. Freitag, den 11. Jan. 6. Ab. Vorst. Mittelpreise. 3. und letztes Gastspiel des Schauspielers Georg Engels aus Berlin: „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akt. von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang halb 7 Uhr.

„Almanach und Adressbuch des Groß. Hoftheaters“ ist in seinem 45. Jahrgang wieder erschienen. Es bedarf kaum dieses Hinweises, um das Interesse des Publikums für dies, von der Souffleuse des Schauspielers, Caroline Götzmar und dem Souffleur der Oper, Ludwig Müller, so prompt herausgegebene Büchlein wieder zu erneuern. Es bietet in seinem diegestaltigen Inhalt für die Freunde unseres Hoftheaters des Wissenswerthen wie immer mancherlei. Es gedenkt u. a., neben dem 25jähr. Dienstjubiläum des Herrn Kammermüllers Hoth, besonders ehrenvoll des in weiteren Kreisen nicht bekannt gewordenen 25jähr. Bühnenjubiläum unseres so viel beliebten „geheulten Helden“, Herrn Josef Marx, dem auch an dieser Stelle noch nachträglich der herzlichste Glückwunsch zu seiner an Erfolgen reichen künstlerischen Wirksamkeit dargebracht werden mag.

Handel und Verkehr.

Hofenmarktbericht. Stuttgart, 2. Jan. Der Hofenmarkt am letzten Montag war naturgemäß durch die Feiertage im Besuche beeinträchtigt und zeigte nur geringen Verkehr. Immerhin wurden einige Abschlüsse verfertigt, wobei die geringe Waare zu M. 35, mittlere zu M. 55—60 abgegangen wurde. Nächster Markt Montag, 7. Januar.

Mannheimer Getreidebörse. Die Stimmung für Weizen zeigte sich gestern gehobener und waren Abgeber sehr reuervirt, in Folge dessen profitirten die Preise eine Kleinigkeit. Uebrigens träge.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse verlief ruhig. Durch die Coupon-Detachirungen wurden bei verschiedenen Effekten nominelle Kursveränderungen herbeigeführt. Es notirten: Rhein. Kreditbank-Aktien 130 G. ex. Rhein. Hypothekbank-Aktien 168 G. ex. Pfälz. Hypothekbank-Aktien 156 G. ex. Mannheimer Bank 127 G. 128 Pf. ex. Borgungskonten des Vereins chemischer Fabriken 190 G. ex. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 390 1/2 G. ex. Schwachb. Brauerei-Aktien 96 bez. Bad. Schiffahrtsgesellschaft-Aktien 680 G. ex. Württ. Transportversicherungs-Aktien 825 G. ex. Gummi- und Asbest-Aktien 122 G. ex.

Mannheim, 2. Jan. Weizen per März 1895 13.85, per Mai 1895 13.85, per Juli 1895 13.85, Roggen per März 1895 11.60, per Mai 1895 11.70, per Juli 1895 11.80, Hafer per März 1895 12.10, per Mai 1895 12.20, per Juli 1895 12.40, Weizen per März 1895 11.60, per Mai 1895 11.40, per Juli 1895 11.25.

Frankfurt, 2. Januar. Um 6 1/2 Uhr Abends. Oester. Credit 326 3/4, 327 1/4, bz., Diskonto-Kommandit 206.50 bis 60 bz., S. Nationalbank f. Deutschland 130 bz., Berliner Handelsgesellschaft 164 bz., Darmstädter Bank 151.50 bz., Deutsche Bank 172.20 bz., Deutsche Vereinsbank 113 bz., S. Dresdener Bank 157.20-40 bz., Effektenbank 116.30 bz., S. Banque Ottomane 133.50 bz., Pfälz. Bank-Aktien 128.99 bz., S. Lombarden 83 1/2 bz., Gottthard-Aktien 184-183.90 bz., Schweizer Central 194.70 bis 80 bz., Schweizer Nordost 130.50-80 bz., Jura-Simplon 84.50 bis 30 bz., Union 94.40-70 bz., Spross. Italiener 85.90 bz. ult.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 327 1/4. Allgem. Elektr.-Akt. 206.20. Budapest, 1. Jan. Original-Bericht von Heinrich Glint, Produktengandlung in Budapest. Die flane Tendenz in Zeitwaren ist anhaltend und war letzte Woche der Weihnachtstage und des Jahreschlusses halber sehr wenig Verkehr. Wir notiren Prima Pester Speisekäse M. 80 franco Orig.-Fab. und Tafelkäse 3/100 M. 70.75, 4/100 M. 69.25, geräuch. 4/100 M. 76.50 ohne Packung. In türk. Pflanzen war die Stimmung unverändert angenehm, Umsatz 1000 Meterzentner, und notiren wir heute: 80/85 M. 28, 95/100 M. 15.50, 110/120 M. 12.50, Mercantile M. 11.50. Verkauft wurden auch 7 Waggon 1893 mercantile-herben M. 6.75 und M. 7. In Dies war wohl kein Umsatz, doch ist die gute Meinung für diesen Artikel fortbestehend und an prima Waare ein entschiedener Mangel. Wir notiren heute verbleibendes M. 23, flabonisches M. 25. Sammtliche Preise verstehen sich pro 100 Kilo, loco hier, 1. Kosten, Netto-Cassa.

Vermischtes.

Frankfurt, 2. Jan. Das wüste Treiben der Neujahrsnacht auf der Zeil, Schießen, Schreien, Eintreiben und Entreiben der Gasse, Wegnahme der Regenschirme u. dgl. war diesmal so arg, daß die Polizei sich schließlich entschloß, durch die zahlreich vorhandenen Säuhmannschaften die Zeil räumen zu lassen, was kurz nach 1 Uhr geschah. Ein Mann, der das Wegnehmen von Schirmen gewerbmäßig betrieb, wurde verhaftet; wegen Körperverletzung wurden drei Individuen verhaftet. Viele Personen wurden (wegen Unfug, Börm, Schießen u. dgl.) fiktiv, nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder freigelassen. Durch Schießen sind mehrere Unglücksfälle vorgekommen, aber keine schweren. (F. 3.)

Verlustliste des Kriegervereinsverbands.

Militärverein Fimbuch. Kamerad Janoz Regensold; er wurde am 1. April 1842 in das Rhein.-Inf.-Regt. Großherzog Nr. 2 in Durlach eingest. Kriegerverein Bestenfeld bei Weikheim. Kamerad und Mitbegründer des Vereins J. Jakob Rachel, Steinhauer dahier. Derselbe genügte seiner Militärpflicht im Jahre 1881 im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 als Escadrenservist.

Militärverein Schutterwald. Bremser Josef Schäfer; er verunglückte beim Rangiren eines Güterzuges in Willingen, infolge dessen sofort der Tod eintrat. Er diente vom 11. September 1871 bis 22. September 1874 beim 2. Badischen Drag.-Regt. 3. Escadron.

Militärverein Interdallach. Tüchermesser Jakob Matheis; er diente von 1846—49 bei der 2. Schwadron des 2. Dragoner-Regiments in Mannheim. Dem Verein gehörte er seit seiner Gründung vor 23 Jahren als eifriges Mitglieds an.

Militärverein Wesselshausen. Kamerad Mich. Korb, Schneider; er diente beim Königl. Bayr. 6. Inf.-Regt. und machte den Feldzug 1870—71 mit.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Jan. Der „Kofalanzeiger“ meldet: In der Rede des Kaisers an die kommandirenden Generale bei der gestrigen Parole-Ausgabe legte der Monarch denselben dringend ans Herz, die Offizierkorps zur möglichen Sparsamkeit anzuhalten. Der Kaiser gedachte auch der vorzüglichen Leistungen der Japaner in dem Kriege gegen China. Der Monarch soll betont haben, daß wir wie 1870 vor ernsten Entscheidungen ständen, doch drohten uns nicht Gefahren von außen, sondern von inneren Feinden. Nächst Gott, der uns helfen werde, diese Feinde zu besiegen, sei unser bester Bundesgenosse unser starkes Heer.

Hamburg, 2. Jan. Dem „Hamburger Korresp.“ zufolge soll als der anonyme Zettelschreiber, welcher mehreren Parlamentariern und Zeitungen vor einiger Zeit die Mittheilung machte, der Kaiser habe dem Reichsfanzler 100,000 M. Gehaltzuschuß bewilligt, ein Subaltern-Beamter in Berlin entdeckt worden sein.

München, 2. Jan. Seine Königl. Hoheit der Prinzregent und Fürst Bismarck haben auch neuer wieder anlässlich des Jahreswechsels herzlich gehaltene Glückwünschtelegramme ausgetauscht.

Braunau (i. Böhmen), 2. Jan. In einem Walde in der nächsten Umgebung fand heute eine Ansammlung von etwa 6000 Personen statt, die auf den in der Bevölkerung verbreiteten Aberglauben, die Mutter-Gottes erscheine in jenem Walde, zurückzuführen ist. Als Gensdarmrie eintrifft, wurden 2 Personen leicht verletzt; Gensdarmrieverstärkungen sind abgegangen.

Rom, 2. Jan. Es verlautet auf das Bestimmteste, daß der König die Demission des Kabinetts annehmen werde. Der König soll einen Senator mit der Bildung betrauen. Das neue Cabinet, in welches Boffelli-Caracci eintreten soll, werde je nach den Umständen die Kammer einberufen und Neuwahlen anordnen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 3. Jan. Der Kaiser beauftragte den Erbprinzen von Hohenzollern, welcher sich zu der Bekleidung des Kronprinz Franz nach Arcs begibt, in seinem Namen einen kostbaren Kranz am Sarge niederzulegen.

Berlin, 3. Jan. Beim Kaiserpaar fand gestern Abend ein großes Diner statt, zu welchem die zu der Neujahrsgratulation eingetroffenen Generale Einladung erhalten hatten.

Berlin, 3. Jan. Der „Kofalanzeiger“ meldet aus Hamburg, Fürst Bismarck habe auf seine Neujahrsgratulation hin ein eigenhändiges huldvolles Schreiben des Kaisers erhalten.

Berlin, 3. Jan. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein vertrauliches Rundschreiben des Regierungspräsidenten zu Potsdam an sämtliche Landräthe, vom 22. Dezember 1894, worin er ersucht, den sozialistischen Versammlungen gegen die Umsturzvorlage besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, für sorgfältige Ueberwachung derselben durch die Polizei Sorge zu tragen und über jede wichtige Versammlung dieser Art zu berichten.

Paris, 3. Jan. Der „Patrie“ zufolge unterzeichnete der Minister des Innern 15 Ausweisungsbefehle gegen spionageverdächtige Ausländer. Acht der Ausgewiesenen werden nach der deutschen Grenze gebracht. Dasselbe Blatt behauptet, der Behörde sei ein Brief über eine neue Verrathssaffaire zugegangen. Eine Verhaftung soll bereits vorgenommen sein.

Telegraphische Kurzberichte

Table with exchange rates and market data for various locations like Hamburg, Paris, London, etc.

Wasserstand des Rheins.

Waxau, 1. Jan. Mrgs., 2.95 m, gefallen 1 cm. — 2. Jan., Mrgs., 2.95 m.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 3. Jan.: Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Übungsabend der Turnriege. Lokal: zum Herkules. Concordia. Halb 9 Uhr Probe. Eintracht. 8 U. Besprechung über Costumes-Kränzchen. G. F. Freundschaft. 9 U. Probe. Gärtnerei-F. Badera. 9 U. Generalvslg. Joloffeum. 8 U. Vorstellung. Liederhalle. Halb 9 U. Chorprobe. Männerturnverein. Übungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder. Stenographenverein. Übungsabend d. Gambriusalle. Schwarzwaldverein. Vereinsabend im „Lannhäuser“ (Jugzimmer). Vortrag: „Bestimmung des Zirkel“. F. v. Vogelstenden. Halb 9 U. Generalvslg.

Auswärtige Todesfälle.

Kesl. Katharina Waffenschmidt geb. Peter, 51 J. a. Dinglingen. Jakob Huber, 76 J. a. Odelshofen. Andreas Geper, Altbürgermeister, 61 J. a. Sulz. Rudolf Kollmer, Wäcker und Wirth, 70 J. a. Freiburg. Andreas Birfle, Privat, 63 J. a.

Briefkasten.

B. A. in Tiefendronn. Gewünschtes Buch ging schon am 9. Dez. per Postpaket an Sie ab. Wir lassen über dessen Verbleib nachforschen. J. S. E. M. 7 fl. Doos S. 3665; — J. in O; 895479 d. Weim. S. — wurden nicht gezogen.

Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

14095 Vorräthig in Karlsruhe bei: Bahm & Bassler und in den Apotheken.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der allseitig bekannten Wochenschrift:

„Hänlicher Rathgeber“

bei. Durch Reichhaltigkeit und gebiegenen Inhalt hat sich das Blatt bei 75 000 Familien bereits eingebürgert und empfiehlt durch seine guten Eigenschaften sich bei der Damenwelt, insbesondere bei der Hausfrau und Mutter von selbst. General-Debit für Karlsruhe und Umgegend befindet sich bei Herrn Emanuel Stoll, Buchhandlung, Marienstr. 23. Wir empfehlen diese Beilage unseren geehrten Lesern einer eingehenden Beachtung. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf **Donnerstag den 10. Jan. d. J.,** Nachmittags 3 1/2 Uhr, in den großen Rathsaal eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Erweiterung der Kolemagine im Gaswerk II.
 2. Verkauf des städtischen Grundstücks Sophienstraße 59 und Erstellung eines neuen Gebäudes für die Fabrikation.
 3. Abänderung des Ortsstatuts über die Krankenversicherungspflicht.
 4. Herstellung der Rudolfstraße zwischen Ludwig Wilhelmstraße und Karl Wilhelmstraße.
 5. Anstellung städtischer Beamten mit Ruhegehaltsberechtigung und mit dem Recht auf Hinterbliebenenversorgung.
 6. Verkauf eines Geländestücks an Eisbändler Markt.
 7. Verkauf eines Geländestücks an Jakob Markt.
 8. Verabschiedung der städtischen Rechnungen vom Jahr 1895.
- Vor der Sitzung von 8 bis 9 1/2 Uhr findet die Wahl eines Stadtverordneten und eines Mitglieds des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten statt.
- Karlsruhe, den 2. Januar 1895.
Der Oberbürgermeister:
Schnecker.

Bekanntmachung.

Gemäß § 39 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuss für den in den Stadtrath gewählten Stadtverordneten Herrn **Wolff Rudin**, geistlicher Verwalter, gewählt von der III. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses einen Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche **Donnerstag den 10. d. M.,** Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr, im großen Rathsaal stattfindet, laden wir sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

- a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b) der Stadträte und
- c) der besoldeten Gemeindebeamten.

Karlsruhe, den 2. Januar 1895.
Der Stadtrat:
Schnecker.

Bekanntmachung.

Der bisherige Stadtverordnete, Herr **Rudin**, ist durch die Wahl in den Stadtrat als Mitglied des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten ausgeschieden.

Die in Folge dessen erforderliche Ergänzungswahl findet **Donnerstag, 10. Januar d. J.,** Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr, im großen Rathsaal statt.

Wahlberechtigt ist jeder Stadtverordnete; wählbar jeder Stadtverordnete, der nicht schon Mitglied des geschäftsleitenden Vorstands ist.

Sämtliche Stadtverordnete werden zur Vornahme der Wahl hiermit eingeladen.

Karlsruhe, den 2. Januar 1895.
Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten:
Schneider.

Stumpenholz-

Versteigerung.
Freitag den 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

werden im Hofe des Herrn Rath Strumpfstricker, Herrenstraße, 18 Eter gemischtes Stumpenholz an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Das Holz kann zu jeder Tagesstunde angesehen werden. 103

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: 11960 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Vom 2. bis einschließl. 10. Januar d. J. ist unsere Kasse des Rückzahlungsverweises wegen am Vormittag geschlossen.

Karlsruhe, den 31. Dez. 1894.
Der Verwaltungsrath:
Siegfried. 723.2

Liederhalle.

Donnerstag den 3. d. Mts.: **Letzte Gesamttchorprobe für die Weihnachtsfeier.** 65.2.2
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“.

Donnerstag den 3. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr: **Chor-Probe.** 119
Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft.

Donnerstag Abend 9 Uhr: **Probe.** 125
Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein der badischen Residenz.

Heute Donnerstag den 3. Jan. und Samstag den 5. Januar, Abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal König von Preußen. 145
Der Vorstand.

Spar- u. Vorschuß-Verein Mühlburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Inhaber von **Sparbüchern** und **Mitgliederbücher** werden ersucht, solche behufs Abschlusses alsbald in unserem Geschäftslokal abzugeben. 15477.2.2

Ein- und Rückzahlungen können nicht gestattet werden, so lange sich die Bücher bei uns befinden.

Karlsruhe-Mühlburg, den 27. Dezember 1894.
Der Vorstand.

Heirath.

Eine Witwe, Ende der 20er Jahre, kath., v. angen. Neuern. m. 10 000 Mk. Verm., w. i. mit einem soliden Angestellten od. Geschäftsmann mit gutem Gehalt zu verheirathen. Ernstgem. Offerten unter Chiffre A. A. 114 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer

würde einen viertelg. gefunden Knaben gegen günstige Bedingungen an Kindesstatt annehmen? 130.2.1

Offerten beliebe man unter A. M. bahnhofslagernd Karlsruhe einjehend. 2.1

Muß verwechselt! 110

Am zweiten Weihnachts-Feiertage wurde in dem Lokalzuge - Abends 7 1/2 Uhr in Eggenstein ab Bus Mühlburgerthor - ein **Muß** aus Bärenpelz verwechselt. Die Kinder, welche denselben ansehend verwechselt haben, werden zum Umtausche Rudolfstraße 26, II. rechts, aufgefordert.

Pelzmütze

am 1. 1. 95 im Krotobit ober Grünen Hof 111 **verwechselt.**

Umtausch erbeten im Grünen Hof.

Eine goldene Brille

wurde auf dem Ludwigspfad oder in der Waldstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition der „Bad. Presse“. 149

Derjenige, der mich mit einer Neujahrskarte (mit Privat-Druckmarke und länglichem Couvert) beglücken wollte, hat das Vergnügen, dieselbe unberührt auf dort. Bureau abzuholen, da ich nicht gewillt bin, Strafpunkte zu bezahlen. 112

H. M.

Reise-Anviskarten liefert die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Herzliches Zebewohl.

Adolf Wehrle.

Tanz-Unterricht.

Derjelbe beginnt **Diensdag den 8. Januar 1895.** Anmeldungen können in meiner Wohnung, Kaiserstraße 19 gemacht werden. 42.3.2

Joh. Scheer, Tanzlehrer.

Als besten Schutz gegen **Fallen auf Glätteis** offerire ich diese geistlich geschützten,



anerkannt bestkonstruirten, dauerhaftesten, anstreichbaren, sehr billigen

Filzabsätze.

J. C. Mosetter, Karlsruhe (Baden). 122

Weinrestaurant oder Delikatessen-Geschäft

von einem Küchenchef zu pachten event. zu kaufen. Offerten unter **W. H. Nr. 109** an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Ein gebrauchter Rinderschlitten

wird zu kaufen gesucht. 148
Schwanenstr. 12, Hinterh. 3. St.

Eine gutgehende Bäckerei

in einer Stadt oder auf dem Lande wird auf Oftern zu pachten gesucht. Offerten unter **R. L. 95** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Milchwirtschaft-Verkauf!!

Mit circa 4000 Mk. baar Geld kann eine altrenommirte Milchwirtschaft in guter fester Kundenschaft mit totem u. lebendem Inventar erworben werden; 12 Kühe, 2 Pferde, nöthige Wagen etc. und kann auch in Wäld angezogen werden. Täglich Milchabgab 180 Liter. Es wäre einem strebsamen, jungen Mann (Ekonon) seltene Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu verschaffen. Näheres durch **K. Tröster**, Kreuzstraße 17, Karlsruhe. 94.3.1

Ein Schmiede- od. Schlosser-Werkzeug

wird zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt unter **Nr. 21** die Expedition der „Bad. Presse“. 4.2

Möbel-Verkauf.

Jähringerstraße 63 im Laden: 1 Divan, rot, neu, Nr. 45, 1 großes Sopha, neu, Nr. 55, 2 Betten, Post, Paravane und Polster, 42 Mk., 1 schöner gr. Quatrisch 15 Mk., 1 Regulatur mit Schlagwerk 18 Mk., Spiegel, seine Rahmen und ff. Glas, von 5 Mk. an, vieredrige Tisch, neu, 5 Mk., Polster, Rohrstuhl, Küchenhocker, Bettwerk und Verschiedenes billig. 143

Schlitten-Verkauf.

Ein Schlitten, welcher sich gut für Milchhändler eignet ist zu verkaufen. Näheres **Marktgrafenstraße 26.** 147

Chaisen-Schlitten,

eins- und zweispännig, neue und gebrauchte, stehen zu verkaufen bei **J. Spitzfaden,** Wagenbauer, Kriegstraße 14. 15668.3.3

Commis-Gesuch.

Ich suche für meine Drogen, Fabrik- u. Colonialwaaren-Handl. einen thätigen Commis für Magazin etc. und bitte hierauf Reflektirende um sofortige Einfindung von Offerten an **Julius Pehn,** 15669.3.3 Karlsruhe.

Dankfagung.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Adolf Oess, Bürgermeister,

insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenspenden, für die trostreiche Grabrede des Ortsgeistlichen, Herrn **Warrers** **Weymann**, für die Theilnahme des hiesigen Militärvereins, der Feuerwehr von hier und Eggenstein, sowie für die erhabenden Grabgesänge des hiesigen Gesangsvereins „Liederkranz“ und des hiesigen „Kirchengesangsvereins“ sprechen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.
Saggsfeld, den 1. Januar 1895. 191

Fahrrad-Versteigerung.

Freitag den 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal **Jähringerstraße 29** öffentlich gegen Baar versteigert:

- 2 Wainger Bettstellen mit Kissen, 2 Chiffonnières, 2 Kommoden, 2 Quatrische, 2 edige Tische, 1 Sekretär, 1 eichener Ausziehtisch, 1 Waschkommode, 1 Nachtschiff, 1 Kanapee, 2 Fauteuils mit 6 Polsterstühlen (brauner Plüsch), 1 Kanapee mit 3 Polsterstühlen, 1 Kanapee, 2 Fauteuils und 2 Halbfauteuils, 1 Kanapee, 1 Stehschreibpult, 1 kleiner Reisekoffer, 1 großer Servirtisch mit 2 Böden, 1 großer Küchentisch, 1 Waschmaschine, 6 Sturmlaternen, 1 dreiarmer Gasleuchte, 1 Gasbrant, Kopfkissen, 6 Wirtschaftstischstühle, sehr gute Joppen, Hosen, Anzüge und Havelocks, gute Reisetaschen, wozu **Reichhaber** einladet 129

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Restaurant Jean Gerstenäcker

(früher Insel Helgoland), Kapellenstraße. **Einladung.**

Am **Samstag den 5. d. Mts.**, von 8 Uhr Abends ab, findet in meinen Lokalitäten die von den verehrlichen Einzelnern veranstaltete

Christbaum-Feier

statt. Diejenigen werthen Teilnehmer, welche Gaben zu veranlassen geschehen, wollen dieselben bis spätestens **Freitag Mittag** bei mir abgeben.

Am Freitag den 4. d. M.: Großer Schlachttag.

Von früh 9 Uhr ab: **Wellfleisch** mit Sauerkraut, Abends: **Seber- und Griebenwürste.** Gleichzeitig empfehle meine geräumigen Lokalitäten, reines Weine aus erster Hand, prima Kammerer-Bier, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll **Jean Gerstenäcker.** 144

Winter-Überzieher,

schwerer, dunkler, 1 besgl. Mantel und 1 Uniformrock, alle gut erhalten, billig zu verkaufen: 113
Berderstraße 41, 3. Stod.

Selbständiger Installateur

für Gas- und Wasserleitung wird auf sofort nach Straßburg i. E. gesucht. Sich zu wenden an 88.2.2

R. Fischer,

Straßburg, Gailerstraße 1.

Eine Ladnerin

gesucht für ein Zigarrengeschäft in Karlsruhe. Nur solide, ehrliche Mädchen aus guter Familie, die sich auch kleinen häuslichen Arbeiten unterziehen, wollen sich melden. Offerten unter **Nr. 23** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ladnerin-Gesuch

Ein junges, unabhängiges, solides Mädchen, aus guter Familie, wird für ein feineres Geschäft als **Ladnerin** zu engagieren gesucht. Gest. Off. mit Beischluß der Photographie u. **L. 95** an **Haasenstein und Vogler**, A.-G., Karlsruhe. 2.1

Lehrling-Gesuch.

Ein junger braver Mann, welcher Lust hat das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann in die Lehre treten. Offerten unter **Nr. 101** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling-Gesuch.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat das **Tapetereigewerbe** zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre eintreten bei **Sebastian Münich,** Tapezier, Hirschstraße 12, Karlsruhe.

billigen Mittagstisch.

Offerten mit Preisangabe nach Breiten, Gausnummer 133.

Lehrling

für ein Versicherungs-Bureau unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offerten sub 107 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb. 2.1

Meggerlehrling-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche kann unentgeltlich die Meggerei und Buchfäherl erlernen bei **Gebrüder Williard** in Ettlingen. 81.2.2

Bautechniker

mit 4 Semester der Bauingenieurwissenschaften und guten Zeugnissen, sucht auf sofort oder später mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter Chiffre **M. G. 115** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 81.2.2

Waujardenwohnung

eine freundliche, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller, im Bahnhofsstadtteil nahe der Bahn gelegen, ist per 23. April 1895 an eine einzelne Frau, oder an kinderlose Eheleute zu vermieten. 82.2.2

Scheffelstraße 12, 3. Et. hoch

ist ein freundl. möblirtes Zimmer an einen oder zwei solide Arbeiter sofort und billig zu vermieten. 100

Paier-Mac 145, 3. Stod. hoch

ist ein besbares, möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 89.2.2

billigen Mittagstisch.

Offerten mit Preisangabe nach Breiten, Gausnummer 133.

Freiwillige Feuerwehr.

(4. Compagnie).

Samstag den 5. Januar, Abends 8 Uhr, findet eine

Abend-Unterhaltung

im großen Saale des Kameraden Köllenerger statt, wozu sämtliche aktiven, sowie verabschiedeten Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

Die aktiven Kameraden erscheinen in vollständiger Dienstkleidung.

Das Comité.

Karlsruher Liederkranz.

Samstag den 5. Januar 1895

Tanz-Unterhaltung

in den Räumen der Gesellschaft Eintracht. Anfang 8 Uhr.

Unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Für einzuführende Herren können Karten bei unserm H. Vorstand Herrn Lautermilch, Blumenstraße 9, in Empfang genommen werden, dagegen ist das Einführen hier wohnhafter Damen nicht gestattet.

Die Gallerie bleibt geschlossen.

Der Vorstand.

Zither-Club Karlsruhe.

Samstag den 5. Januar 1895, Abends halb 9 Uhr beginnend, findet in dem Saale des Monopol-Hotels unsere

Weihnachts-Feier

mit Concert, Glückshafen und Tanz

statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst werthen Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Zähringer Löwen.

Samstag den 5. Januar, Abends 8 Uhr, findet in meinen Lokaltäten

Christbaum-Feier,

verbunden mit Gabenverloosung,

statt, wozu meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte nebst Familienangehörigen ganz ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll

Jean Lurz.

NB. Einzeichnungsliste liegt bis Freitag Abend offen; die bis dahin gezeichneten Gaben müssen demzufolge bis längstens Freitag Abend in meinem Lokale abgegeben sein.

Restauration Kalnbach

(Alte Brauerei Heck).

Meine Christbaum-Feier findet am 5. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale statt. Die Einzeichnungsliste liegt im Lokale auf und erbittet recht zahlreiche Beteiligung

Andr. Kalnbach.

ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Am 12. Januar 1895 und folgende Tage „Unwiderruflich“ Ziehung der

Regensburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: 1 à 75,000 M., 1 à 50,000 M., 1 à 25,000 M., 1 à 10,000 M., 2 à 5000 = 10,000 M., 30 à 1000 = 30,000 M. etc.

15 Tausend 86

Geldgewinne = 475 000 Mark

Loose à 3 Mk. empfohlen und versenden auch unter Nachnahme die Bankhäuser

Carl Heintze,

Berlin W.,

Unter den Linden 3,

Max Weinschenk

in Regensburg

und alle durch Plakate kenntlichen Handlungen. 10; Auswärtige haben für Porto und Liste 30 Pfg. beizufügen.

Brauerei Zahn.

Am Samstag den 5. d. Mts. findet die

Christbaum-Feier

in der Brauerei Zahn statt. Es wird gebeten, die noch rückständigen Gaben und Beiträge längstens bis Freitag Abend daselbst abzuliefern. Karlsruhe, den 4. Januar 1895. Das Comité.

Panorama.

Colossal-Mudgemälde des Gefechts bei Nuits

18. Dezember 1870.

Gemalt von Historienmaler Carl Becker.

Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.

Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 13713*

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein seit vielen Jahren in der Waldhornstraße 30 hier betriebenes Suf- und Wagenschmiedes-Geschäft vom 1. Januar 1895 an nach der

Werderstraße Nr. 78

verlegt habe.

Zudem ich für das mir allzeit entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch auf mein neues Geschäft fortbewahren zu wollen und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

B. Kessler,

Suf- und Wagenschmied.

Stottern! Stammeln!

Das Sprachheilinstitut Walthers beschäftigt, bei genügender Betheiligung, in kurzer Zeit einen 2. Curfus in Karlsruhe abzuhalten. Arme unentgeltlich. Zahlreiche amtlich besiegelte Zeugnisse. Prosp. gratis. Teilnehmer wollen sich sofort melden an „Institut Walthers“ Freiburg im Breisgau, Hotel Freiburger Hof. Honorar nach Heilung. 343.2

Die Weinhandlung

von Karl Frantzmann,

Durlach

empfiehlt ihr Lager in reingehaltenen Weiß- u. Rothweinen aller Art;

Weißweine von 35 Pfg. an
Rothwein von 60 Pfg. an
d. Pfr. 15221.3

Ein Millionär

kann nur der werden, wer richtig spart. Hausfrauen sparen viel Geld, wenn sie ihren Bedarf an Würst, Schinken etc. von Aug. Vieckhoff in Grünwinkel bei Karlsruhe i. B. beziehen. Ein Versuch sichert mir dauernde Kundenschaft. Hunderte von Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Badens! Als Versuch empfehle meinen ff. Gothaer Delicatessschinken, ohne Knochen, milde gesalzen, sehr saftig und zart, pr. Pfund 1 M. 20 Pfg., (auf verschiedenen Kochkunst-Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert), ff. Cervelatwürst (Göttinger und Gothaer) pr. Pfund Mk. 1.20 u. 1.30, ff. Salami mit und ohne Knoblauch pr. Pfd. Mk. 1.30, ff. Thüringer Zwiebelschinkenwürst und Rothwürst, pr. Pfund 80 Pfg., ff. Silbeshäuser und Casseler Leberwürst, pr. Pfd. Mk. 1.20 etc. etc. Besucht überallhin pr. Postcolli gena. Nachnahme ab Grünwinkel. Volle Garantie für größte Haltbarkeit der Waare. Umtausch bereitwilligst. 15121* Mit vorzüglicher Hochachtung Aug. Vieckhoff, Grünwinkel i. B.

Reisekoffer,

Holz-, Hand-, Reisepöppel, gut und billig:

Jul. Weinheimer,

98.10.1 Kaiserstraße 81/83.

Artikel aller Art sendet gegen Nachnahme F. Grandmann, Berlin N.-W., Pritz walkenstrasse 4. 14767.A.1

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.

Donnerstag den 3. Jan. 1895. 1. Quartal. 2. Abonn.-Vorstellung.

Maria Stuart.

Tragödie in fünf Akten von Schiller. Regie: Herr Lange.

Personeu:

- Effabeth, Königin von England Frau Behr.
- Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England Frau Höder.
- Robert Dudley, Graf von Leicester Hr. Herr.
- Georg Talbot, Graf von Shrewsbury Hr. Mart.
- Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh Hr. Wassermann.
- Wilhelm Davison, Staatssekretär Hr. Schilling.
- Graf von Kent Hr. W. Deper.
- Graf Aubespine, französischer Gesandter Hr. Brehm.
- Graf Belliere, außerordentl. Botschafter v. Frankreich Hr. Brnith.
- Ritter Amias Paulet, Hüter der Maria Hr. Kempf.
- Mortimer, sein Neffe Hr. Höder.
- Melvil, Haus- u. Hofmeister Hr. Reiff.
- Hanna Kennedy, Amme Fr. Rachel-Bender.
- Margaretha Kurl, Kammerfrau Fr. Schwarz.
- Olely, Mortimer's Freund Hr. Benedict.
- Dungeon Drury, zweiter Hüter der Maria Hr. Ludwig.
- Offizier der Leibwache Hr. Bauer.
- Hellebardier Hr. Humler.
- Ein Page Fr. Feininger.
- Der Scherif der Grafschaft.
- Englische und französische Hofherren.
- Pageu. Trabanten. Dienerinnen der Königin von Schottland. Gefolge des Scherifs.

Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 6 Uhr. Mittel-Preise.

Freitag den 4. Januar, 1. Quartal, 3. Abonnements-Vorstellung. Statt

„Die weiße Dame“: Heim- g'funden. Wiener Welttheater. Komödie in sechs Bildern von Ludwig Angenruber.

Gasglühlicht

Patent **Auer** von Welsbach

erspart nachgewiesenermassen die Hälfte der Gasrechnung.

In dem kürzlich vom

Heidelberger Stadtrath

erstatteten Rechenschaftsbericht für 1893 wird bemerkt, dass im Gasverbrauch ein Ausfall zu constatiren sei, der von der Direction des städt. Gaswerks auf drei Ursachen zurückgeführt wird:

1. auf die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, die in hiesiger Gegend den bürgerlichen Tag um fast eine halbe Stunde vorgeschoben hat;
2. auf das

Auer'sche Gasglühlicht

dessen Verwendung immer mehr zunimmt. Ein Gasglühlicht ersetzt zwei, ja oft drei ältere Flammen und bedarf zu seinem Betriebe **nur halb so viel Gas**, als eine der älteren Flammen sonst gebraucht hat, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, dass von den Abonnenten vorzugsweise diejenigen älteren Flammen durch **Gasglühlicht** ersetzt wurden, die sie am meisten zu benutzen pflegen. Die Erfindung des Gasglühlichts ist für die Gasabonnenten, die sich seiner bedienen, gleichbedeutend mit einer

Herabsetzung des Gaspreises auf den vierten Theil des bisherigen, und es stellt sich, gleiche Leuchtkraft der Flammen vorausgesetzt, **im Betriebe in der That billiger als jede andere Beleuchtungsart, auch Erdöl nicht ausgenommen.**

3. auf die Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wodurch der Gasverbrauch an Sonntagen wesentlich beeinflusst wird.

AUER'S

- Gasglühlicht ist *bedeutend heller* als gewöhnliches Gaslicht oder *elektrisches Glühlicht*, man kommt also mit *weniger Flammen* aus als bisher.
- Gasglühlicht verunreinigt viel weniger die Luft beleuchteter Räume als andere Gasflammen und erzeugt *fast gar keine Wärme*.
- Gasglühlicht besitzt einen *viermal grösseren Glanz* als ein Gasrundbrenner.
- Gasglühlicht vertheilt das Licht gleichmässiger als andere Gasflammen, *blakt und russt nie*, die Decken werden nicht schwarz, die *Decorationen leiden nicht*, die Luft bleibt rein und normal.
- Gasglühlicht lässt sich *ohne Veränderung* an Gaskronen, Armen etc. *sofort anbringen*.

Wer daher bei **doppelter Helligkeit** noch mindestens **die Hälfte seiner bisherigen Gasrechnung ersparen** und in **sanitärer Hinsicht Verbesserungen** schaffen will, dem sei **Dr. Auer's Gasglühlicht** hiemit empfohlen.

Die Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft

Berlin C, Molkenmarkt 5

allein ist berechtigt, die deutschen Gasglühlicht-Patente auszunützen und verfolgt jede Nachahmung auf das Strengste. Nur für von ihr bezogene Apparate liefert dieselbe und deren Vertreter Glühkörper nach.

General-Vertreter

Wilhelm Göttle,

150 Kaiserstrasse 150.

NB. Die **echten** Auer'schen Gasglühlichtbrenner tragen auf der Brennerkrone die Aufschrift: „**Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach**“.

Vor Nachahmungen, die sämmtlich sich als werthlos erwiesen haben, wird gewarnt!